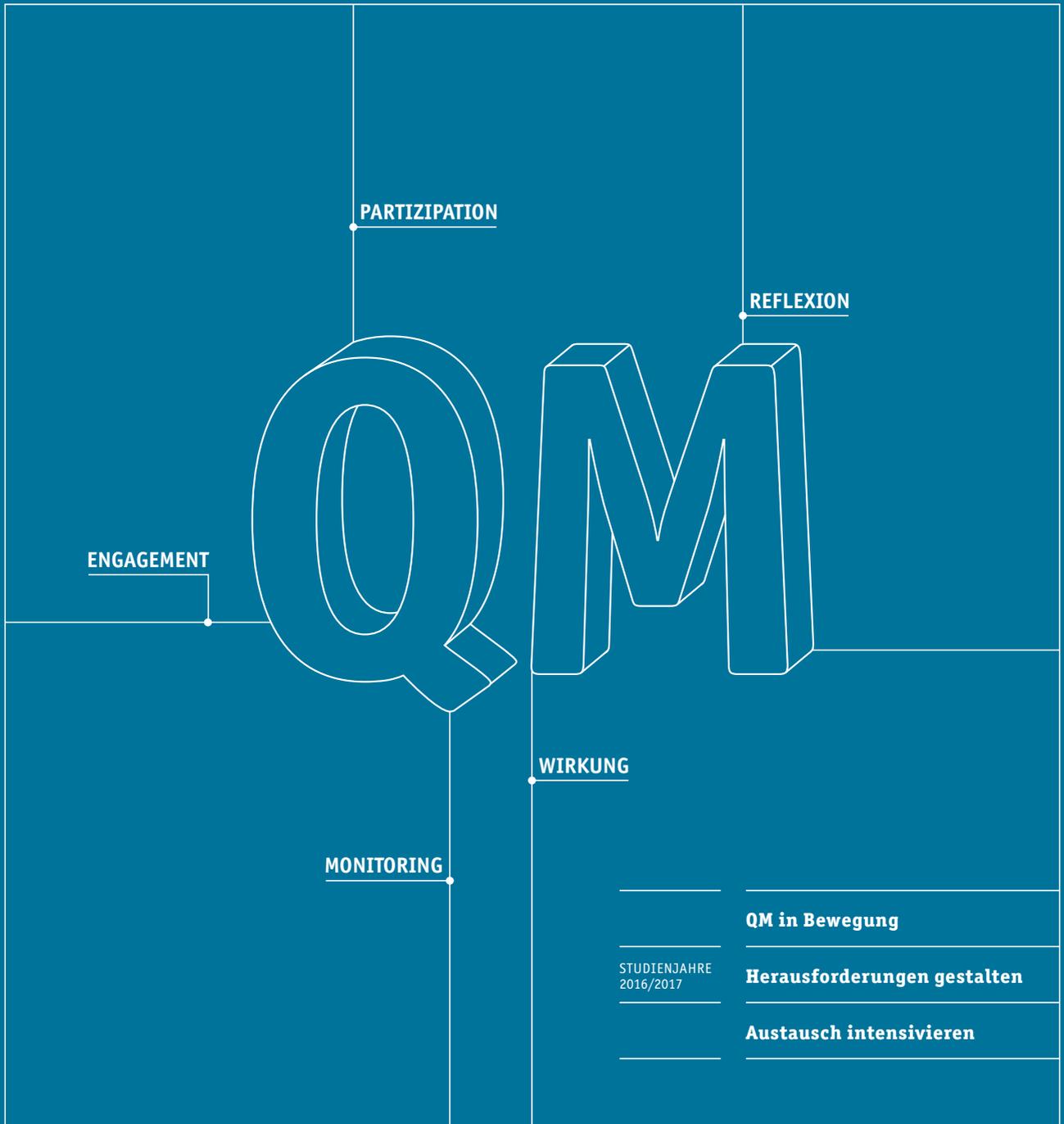




QM REPORT

Der Qualitätsbericht für Studium und Lehre an der Deutschen Sporthochschule Köln



PARTIZIPATION

REFLEXION

ENGAGEMENT

WIRKUNG

MONITORING

QM in Bewegung

STUDIENJAHRE
2016/2017

Herausforderungen gestalten

Austausch intensivieren

»Qualität ist Gemeinschaftsleistung«

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Lehrkräfte und Studierende, liebe Hochschulangehörige,

gemeinsam verfolgen alle Akteure unserer Universität das Ziel, Gute Lehre in sportpraktischen Kursen, Seminaren, Übungen, Projekten oder Vorlesungen zur Zufriedenheit aller Beteiligten zu gestalten. Die strategischen Leitlinien sowie der Hochschulentwicklungsplan geben hierzu die strategischen Vorgaben und bieten die notwendige Orientierung sowohl in der Ausgestaltung der akademischen Lehre, der Wissenschaftlichkeit und der Forschungsorientierung als auch zur Sicherung und Weiterentwicklung der Lehr-/Lernkonzepte.

An der Deutschen Sporthochschule Köln existiert ein komplexes, in sich funktionierendes Gesamtsystem des Qualitätsmanagements, das selbstverständlich wirkt und genutzt wird. Die Bestrebungen, Qualität stetig zu verbessern und zu optimieren, verlaufen gleichzeitig als Bottom-up- und Top-down-Prozesse.

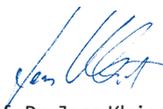
Die Kommunikation zwischen allen Akteuren in Studium und Lehre ist dabei stets Impuls des gemeinsamen Strebens und Wirkens im Hinblick auf das Ziel der effektiven Qualitätsverbesserung.

Die Grundlage unserer systematischen Selbstreflexion zu Fragen des eigenen Vorgehens und zu Strukturen und Prozessen ist die Überzeugung, dass Qualitätsentwicklung ein kontinuierlicher Prozess ist. Dass unsere Bestrebungen hinsichtlich Guter Lehre erfolgreich sind, belegen mit heutigem Blick die vorliegenden Ergebnisse – und dies auf vielen Ebenen.

Wir danken allen Akteuren in Studium und Lehre für Ihre aktive Mitwirkung und Partizipation. Qualität in der Lehre wird durch Sie lebendig!



Prof. Dr. Christoph Breuer



Prof. Dr. Jens Kleinert



Jana Prieß



Ines Bodemer

Inhaltsverzeichnis

Kap. 1 – Die Deutsche Sporthochschule und ihr Qualitätsmanagementsystem	12
Kap. 1.1 – Profil der DSHS Köln	13
Kap. 1.2 – Kerndaten aus Studium und Lehre	14
Kap. 1.3 – Auf einen Blick: Das Qualitätsmanagementsystem in Studium und Lehre	22
Kap. 1.4 – Eine Rahmung: Die Entwicklung des Qualitätsmanagementsystems an der DSHS Köln	24
Kap. 2 – Ausgewählte Ergebnisse des Qualitätsmanagements	26
Kap. 2.1 – Studieneingang	27
Kap. 2.2 – Studienverlauf	28
Kap. 2.3 – Studienausgang und Berufseinstieg	34
Kap. 3 – Reflexion und Maßnahmenableitung	38
Kap. 3.1 – Zertifizierung	39
Kap. 3.2 – Follow-up auf Ebene der Lehrveranstaltungen	41
Kap. 3.3 – Studiengangsevaluation und Re-Zertifizierung	42
Kap. 3.4 – Weiterentwicklung auf Ebene der Studiengänge	46

Kap. 4 – Gute Lehre fördern	48
Kap. 4.1 – Von Studierenden für Studierende – Das Tutorienprogramm	49
Kap. 4.2 – Qualifizierung und Beratung für Lehrende – Zwischen Hörsaal, Seminar, Sporthalle und Outdoor	51
Kap. 4.3 – E-Learning	54
Kap. 4.4 – Die DSHS-Lehrpreise – Würdigung herausragender und engagierter Lehre	55
Kap. 4.5 – Verbesserung der Lehr- und Studienbedingungen: Zum Einsatz der Qualitätsverbesserungsmittel	58
Kap. 5 – Studium und Lehre in Bewegung	60
Kap. 5.1 – Entwicklungen in Studium und Lehre	61
Kap. 5.2 – Umgang mit dem Wegfall der Anwesenheitspflicht	64
Kap. 5.3 – ECTS-Monitoring	66
Kap. 5.4 – Anwendung und Weiterentwicklung des Personalzuteilungsmodells	68
Kap. 6 – Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems	70
Kap. 6.1 – Das Berichtswesen der DSHS Köln	71
Kap. 6.2 – Neue Prozesse – Weiterentwicklung des Atlas der Qualitätsgestaltung	73
Kap. 6.3 – Spezifisches Qualitätsmanagement für die Weiterbildungsmaster	75
Abkürzungsverzeichnis	76
Stichwortverzeichnis	77
AnsprechpartnerInnen	78

QM in Bewegung

Kontinuität und Weiterentwicklung entsprechen unserem Selbstverständnis



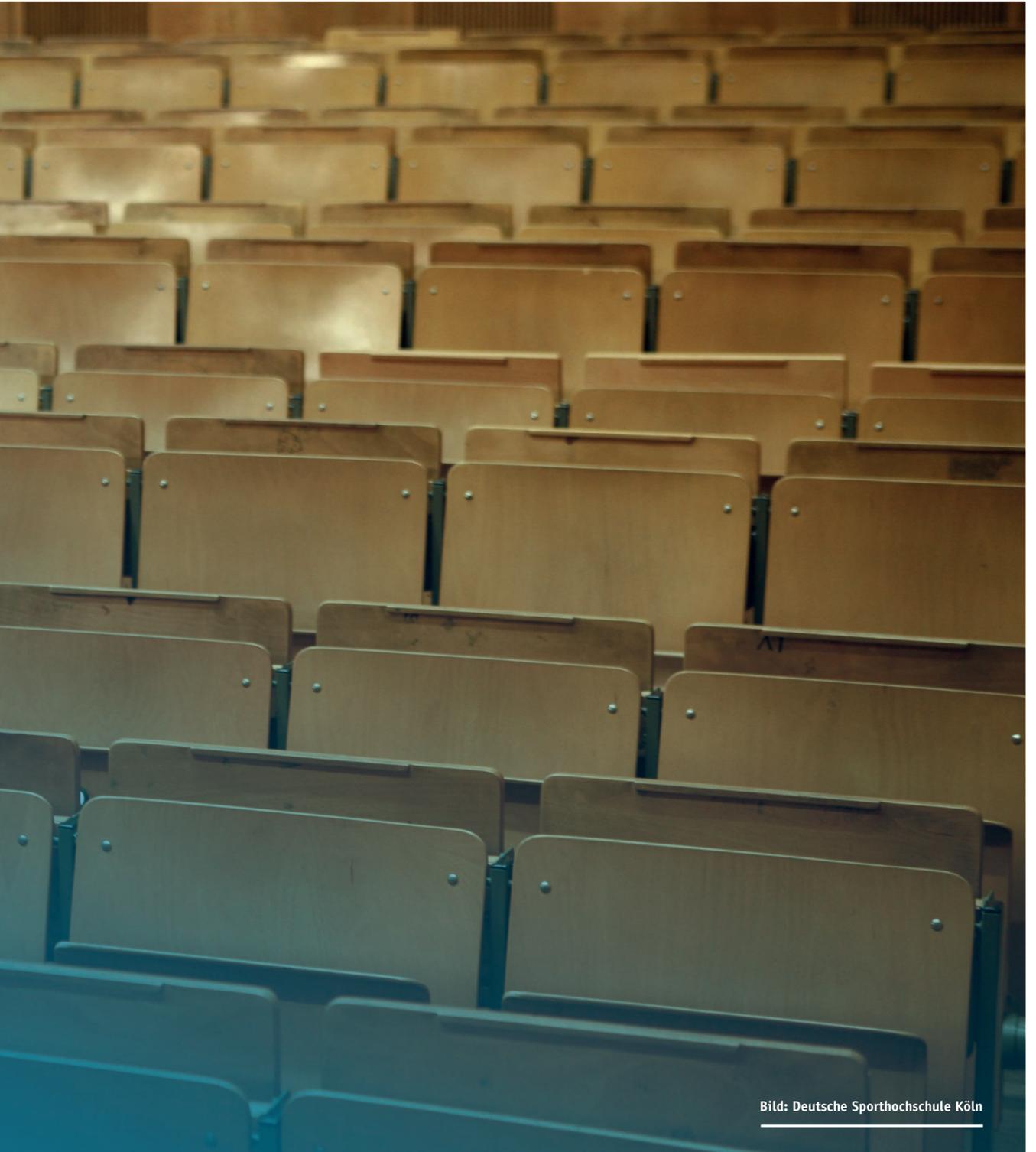


Bild: Jens Wenzel

Herausforderungen gestalten

Anforderungen und Impulse sind Chancen





Austausch intensivieren

Dialog ist die Basis für Gute Lehre



StudiengangssprecherInnen-Sitzung Juli 2017
Von rechts nach links: Tanja Jost; Prof. Dr. Jens Kleinert; Michael Johann;
Jasmin Mayr; Jonas Schumacher; Frederike Lehmann; Rachel Wittschier;
Tim Wehinger; Oliver Riedel; David Rech; Oliver Bieck



KAPITEL 1

Die Deutsche Sporthochschule und ihr Qualitätsmanagementsystem

Die Besonderheiten der Universität Deutsche Sporthochschule Köln, ihres Lehrprofils und ihrer Zielstellungen für Studium und Lehre [Kap. 1.1, Kap. 1.2] bedingen auch die Ausgestaltung ihres Qualitätsmanagementsystems mit seinen zentralen Elementen [Kap. 1.3]. Die Ausgestaltung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems wird als kontinuierlicher Prozess des Qualitätskreislaufs betrachtet und anerkannt [Kap. 1.4 und Kap. 6].

-
- 1.1 Profil der DSHS Köln**
 - 1.2 Kerndaten aus Studium und Lehre**
 - 1.3 Auf einen Blick: Das Qualitätsmanagementsystem in Studium und Lehre**
 - 1.4 Eine Rahmung: Die Entwicklung des Qualitätsmanagementsystems an der Deutschen Sporthochschule Köln**
-

Mitwirkende AutorInnen
Ines Bodemer, Jana Preuß, Tanja Jost und Dr. Michael Dürr

1.1 Profil der DSHS Köln

Die Deutsche Sporthochschule (DSHS Köln) ist eine Universität des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW) und damit eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wurde 1947 gegründet, ist die einzige Sportuniversität Deutschlands und auch die einzige ihrer Art in Europa. Nach Aufnahme des Studienbetriebs erhielt die DSHS Köln 1970 die Anerkennung als wissenschaftliche Hochschule des Landes NRW mit Satzungs-, Promotions- und Habilitationsrecht. Forschung und Lehre erfolgen im Querschnitt aller zur Sportwissenschaft einschlägigen Bezugswissenschaften.

Seit der Gründung der Hochschule erfolgte eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Lehr- und Forschungsschwerpunkte mit dem speziellen Gegenstandsbereich der Sportwissenschaft sowie einhergehend eine Ausweitung der administrativen wie infrastrukturellen Strukturen. Zum Ausbildungsspektrum der Universität gehören neben der LehrerInnenausbildung sportwissenschaftliche Bachelor(BA)- und Master (MA)-Studiengänge sowie spezialisierte Weiterbildungsmaster [vgl. Kap. 1.2].

Die breite universitäre Themenpalette der Lehr- und Studienangebote der DSHS Köln deckt gleichermaßen geistes- und erziehungswissenschaftliche, sozial- und verhaltenswissenschaftliche und natur- bzw. lebenswissenschaftliche Aspekte ab. Die vier Themenfelder der Hochschule, Leistung, Gesundheit, Bildung und Gesellschaft werden in der Lehre aus den unterschiedlichen Fachperspektiven betrachtet und in ebenso vielfältige gesellschaftliche Settings eingeordnet.

Gemessen an der Zahl der wissenschaftlichen Institute, der repräsentierten Wissenschaftsdisziplinen und der aktuell eingeschriebenen Studierenden ist die DSHS Köln die größte Sportuniversität der Welt. Sie vertritt einen akademischen Bildungsanspruch, dessen Basis die breit angelegte, wissenschaftliche und forschungsorientierte Qualifizierung darstellt. Die starke Einheit der sportwissenschaftlichen Forschung und Lehre und ihre enge Verflechtung stellen ein stabiles Fundament der fachwissenschaftlichen, disziplinspezifischen und themenorientierten Ausrichtung dar. Aufbauend hierauf werden in den Studiengängen fachliche, fachübergreifende und berufsfeldbezogene Ziele angestrebt, die einen flexiblen Umgang mit beruflichen Anforderungen ermöglichen. Die Studiengänge der DSHS Köln sind institutsübergreifend organisiert und interdisziplinär aufgestellt.

Zielsetzungen der DSHS Köln in Studium und Lehre sind die Sicherung und Entwicklung einer hohen wissenschaftlichen Qualität in Lehre, die Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden und die Gewährleistung der Anschlussfähigkeit der Forschungserkenntnisse und Studieninhalte außerhalb der Universität.

1.2 Kerndaten aus Studium und Lehre

Campus und Infrastruktur

Die DSHS Köln ist als Campusuniversität im Westen der Stadt in den Kölner Stadtwald eingebettet. Auf einer Gesamtfläche von 187.000 m² verteilen sich 20 wissenschaftliche Institute, vier An-Institute und neun wissenschaftliche Zentren. Für den Lehrbetrieb stehen neben vier Hörsälen insgesamt 22 Seminarräume, 22 Freiplätze und 24 Sporthallen zur Verfügung.

Ein Alleinstellungsmerkmal der Hochschule stellt das breit gefächerte Spektrum der vertretenen Lehr- und Forschungsgebiete sowohl in der Theorie als auch in der Sportpraxis dar. Im Hinblick auf den Lehrbetrieb zeigt sich dies u. a. an der Vielfalt und dem Umfang einer entsprechenden sportpraktischen Grundausstattung [s. Abb. 1].

Mit der Zentralbibliothek der Sportwissenschaften ist zudem die weltweit

größte Spezialbibliothek des Sports und der Sportwissenschaft an der DSHS Köln angesiedelt. Ihr Bestand umfasst insgesamt mehr als 420.000 Medien, davon ca. 21.000 Diplom-, Bachelor- und Masterarbeiten von Absolventinnen und Absolventen der DSHS Köln.

Studien- und Lehrangebot

Das konsekutive Studienangebot [s. Tab. 2] der DSHS Köln umfasst aktuell 26 konsekutive Studiengänge: fünf sportwissenschaftliche Bachelor-, neun sportwissenschaftliche Master-Studiengänge sowie jeweils sechs Bachelor- und Master- in der Lehramts-Ausbildung, die sich aus dem Fach Sport und Bildungswissenschaften zusammensetzt.

Um dem absehbaren Anstieg der StudienbewerberInnen gerecht werden zu können, hat sich die DSHS Köln im Jahr 2009 an dem mit Bund und Land vereinbarten Hochschulpakt 2020¹ beteiligt

¹ Die Kultusministerkonferenz (KMK) veröffentlichte im Jahr 2005 eine Prognose, wonach die Studierendenzahlen in Deutschland bis 2014 um bis zu 36 % ansteigen sollten. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, wurde zwischen Bund und Ländern sowie den jeweiligen Hochschulen der Länder der sogenannte Hochschulpakt 2020 vereinbart, der eine hinreichende Zahl an Studienplätzen und den dazu erforderlichen Ressourcenaufbau an den Hochschulen gewährleisten soll [vgl. Hochschulrektorenkonferenz, 2005: Entschließung des 205. Plenums].

Exemplarische Ausstattung von Sportgeräten an der DSHS Köln (SoSe 2017)



Abb. 1

und die Zahl der Studienplätze im Erststudium bis 2013 sukzessive von 950 auf mehr als 1.150 Plätze aufgestockt.

Mit dem Masterprogramm NRW folgte im Jahr 2014 die logische Fortsetzung dieses Aufbaus mit dem Ziel, auch im Bereich der Masterausbildung Kapazitäten und weitere Studienplätze auszubauen. Zur konkreten Umsetzung dieses Programms hat man sich an der DSHS Köln im Master of Education für eine Aufstockung und in den sportwissenschaftlichen MA-Studiengängen für eine Angebotserweiterung durch zwei englischsprachige neue Studienprogramme entschieden. Nach 1,5 Jahren Planungs- und Zertifizierungsphase gingen schließlich zum Wintersemester (WiSe 16/17) zwei neue Studiengänge an den Start: mit dem M. Sc. Psychology in Sport and Exercise und dem M. A. International Sport Development and Politics umfasst das sportwissenschaftliche Studienangebot nun insgesamt vier konsekutive Masterprogramme in englischer Sprache mit jeweils 30 Studienplätzen.

Neben der konsekutiven, wissenschaftlichen Ausbildung bietet die DSHS Köln auch die Möglichkeit zur akademischen Weiterqualifizierung an. Das Angebot in diesem Bereich besteht aus sechs Weiterbildungsmasterstudiengängen im sportwissenschaftlichen Kontext, die mit entsprechender Erfahrung berufsbegleitend studiert werden können.

Das curriculare Lehrangebot an der DSHS Köln umfasst im Durchschnitt etwa 1.230 Lehrveranstaltungen pro Semester (ohne Weiterbildungsangebote). Im Rahmen dieser Veranstaltungen werden semesterlich fast 20.000 Unterrichtsstunden in Form von Vorlesungen, Seminaren oder Übungen sowie mehr als 14.000 Unterrichtsstunden in der sportpraktischen Ausbildung durchgeführt [s. Tab. 1]. Würde man dieses Unterrichtsvolumen in einer einzigen Veranstaltung abbilden wollen, die ohne Unterbrechung durchgängig gelehrt wird, so hätte diese eine Dauer von 1.405 Tagen oder knapp vier Jahren (unter Berücksichtigung des akademischen Viertels).

Exemplarische Lehrumfänge in der Sportpraxis in Unterrichtsstunden/Semester

Unterrichtsstunden (UE)	SoSe 2016	WiSe 16/17	SoSe 2017	WiSe 17/18
... sportpraktische Lehre gesamt	13.958	14.925	13.552	14.835
... im Team	2.772	3.255	2.744	2.685
... gestalterisch/darstellend	1.512	1.875	1.792	1.905
... im Wasser	1.400	1.380	1.162	1.260
... auf dem Wasser	672	0	672	0
... auf Schnee und Eis	0	1.110	0	1.260
... auf dem Fahrrad	504	270	448	210

Tab. 1

Studienangebot der DSHS Köln

Konsequente Bachelor-Studiengänge	Sprache	Studienplätze/Jahr
B. A. Sportmanagement und Sportkommunikation (SMK)	Deutsch	150
B. A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (SGP)	Deutsch	150
B. A. Sport, Erlebnis und Bewegung (SEB)	Deutsch	120
B.Sc. Sport und Leistung (SUL)	Deutsch	150
B. A. Sportjournalismus (SPJ)	Deutsch	30

Konsequente Master-Studiengänge	Sprache	Studienplätze/Jahr
M. A. Sport- und Bewegungsgerontologie (SBG)	Deutsch	30
M. A. Sport-, Medien- und Kommunikationsforschung (MKF)	Deutsch	30
M.Sc. Sporttourismus und Erholungsmanagement (TEM)	Deutsch	30
M.Sc. Sport Management (SMA)	Englisch	30
M.Sc. Exercise Science and Coaching (ESC)	Deutsch	30
M. A. Rehabilitation, Prävention und Gesundheitsmanagement (RGM)	Deutsch	30
M.Sc. Human Technology in Sports and Medicine (TSM)	Englisch	30
M. A. International Sport Development and Politics (DEV)	Englisch	30
M.Sc. Psychology in Sport and Exercise (PSE)	Englisch	30

Konsequente Studiengänge in der Lehramtsausbildung	Abschlussmöglichkeiten in Kooperation mit	
	Universität zu Köln	Universität Siegen
Fach Sport an Grundschulen	B. A./M. Ed.	B. A./M. Ed.
Fach Sport an Förderschulen	B. A./M. Ed.	-/-
Fach Sport an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen	B. A./M. Ed.	B. A./M. Ed.
Fach Sport an Gymnasien und Gesamtschulen	B. A./M. Ed.	B. A./M. Ed.
Fach Sport an Berufskollegs	B. A./M. Ed.	B. A./M. Ed.
Bildungswissenschaften an Gymnasium und Gesamtschulen	B. A./M. Ed.	B. A./-

Weiterbildungsmaster	Sprache	Kooperation
M. A. Tanzkultur V.I.E.W.	Deutsch	
M. A. Olympic Studies	Englisch	IOC
M.Sc. Sportphysiotherapie	Deutsch	
M.Sc. Research and Instruction in Golf	Deutsch	PGA of Germany
LL. M. Sportrecht	Deutsch	JLU Gießen
M. A. Spielanalyse	Deutsch	

Tab. 2

Bewerbungen

Aufgrund begrenzter Kapazitäten und einer anhaltend großen Nachfrage sind alle konsekutiven Studiengänge an der DSHS Köln durch einen Numerus clausus beschränkt. Einzige Ausnahme hierbei stellen die Bildungswissenschaften dar, die jedoch nur in Kombination mit zwei weiteren Fächern aus der Lehramtsausbildung studiert werden können. Darüber hinaus ist für die Aufnahme eines BA-Studiums an der DSHS Köln auch das Bestehen des sportpraktischen Eignungstests obligatorische Voraussetzung.

Nach Einführung der BA-/MA-Studiengänge an der DSHS Köln im Jahr 2007 sind die Bewerbungszahlen bis zum Jahr 2015 nahezu kontinuierlich angestiegen. Während sich auf die erste BA-Kohorte knapp 1.400 Studieninteressierte bewarben, waren es acht Jahre später fast 4.000 AbiturientInnen, die mit bestandenem Eignungstest auf einen Platz in den sportwissenschaftlichen BA-Studiengängen hofften.

Neben dem gestiegenen Interesse sowie der zunehmenden Akzeptanz des Sports als Berufs- und Forschungsfeld waren für diesen Anstieg vor allem drei (politische) Faktoren verantwortlich: die deutlich gestiegene Zahl der SchulabsolventInnen mit Studienberechtigung, die Verkürzung der Schulzeit bis zum Abitur sowie die damit verbundenen doppelten Entlassungsjahrgänge und nicht zuletzt die Aussetzung der Wehrpflicht im Jahr 2011 [vgl. KMK, 2014: Vorausberechnung der Studienanfängerzahlen 2014–2025]. Diese Einflussfaktoren erklären auch den seit dem WiSe 15/16 erkennbaren sukzessiven Rückgang an BewerberInnen im Bereich der BA-Studiengänge.

Demgegenüber verzeichnen die sportwissenschaftlichen MA-Studiengänge der DSHS Köln seit ihrem Start im Jahr 2007 einen bis zuletzt anhaltenden Nachfrageanstieg. So liegt die Zahl der BewerberInnen im WiSe 16/17 mit 1.318 beispielsweise 16% höher als der entsprechende Vergleichswert im WiSe 14/15 (1.107). Dieser Zuwachs resultiert dabei zum einen aus dem zuvor beschriebenen BA-Anstieg, der sich nach Abschluss des Erststudiums als Nachfrage nach den MA-Studiengängen fortsetzt. Zum anderen sprechen diese Daten jedoch auch für die Attraktivität des bestehenden Studienangebots im Bereich der DSHS-Masterausbildung. Darüber hinaus sprechen die beiden neuen MA-Studiengänge auch neue Ziel- und Interessentengruppen an und tragen somit wiederum zu einem zusätzlichen Nachfrageanstieg bei.

Anzahl der Studierenden an der DSHS Köln im Zeitverlauf

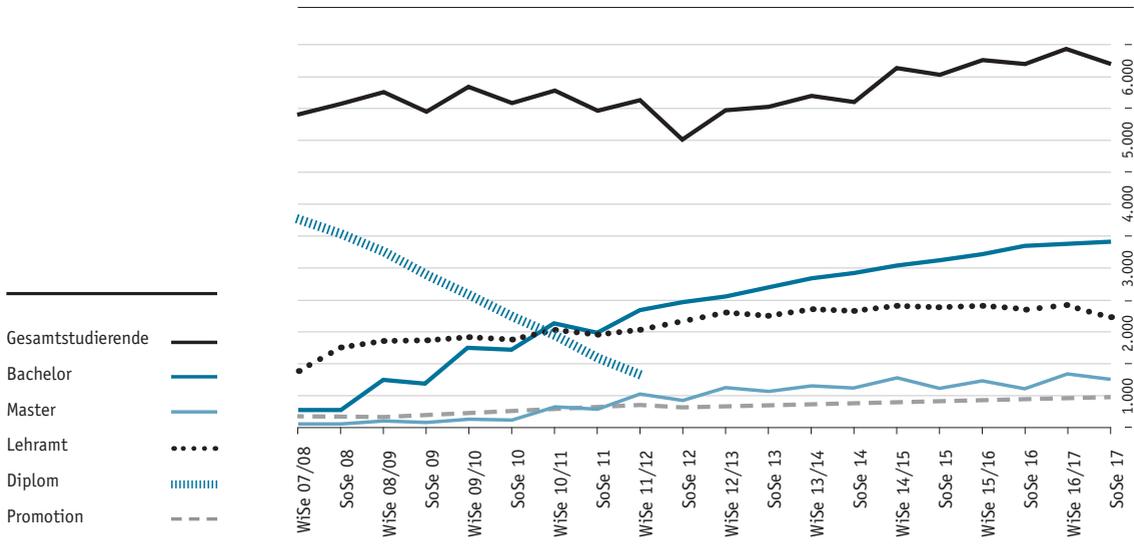


Abb. 2

Studierende

Im WiSe 16/17 lag die Gesamtstudierendenzahl der DSHS Köln bei 5.901 und somit fast 16 % über dem entsprechenden Wert des WiSe 07/08 (4.983) [s. Abb. 2].

Neben den zuvor beschriebenen Aufwüchsen in den konsekutiven Studiengängen ist in diesem Zusammenhang auch die Entwicklung des Promotionsstudiums an der DSHS Köln erwähnenswert. So erreichte die Zahl dieser Studierenden im WiSe 16/17 mit 433 Promovendinnen und Promovenden ihren bisherigen Höchststand und einen Zuwachs um 28 % gegenüber dem WiSe 07/08.

Der Frauenanteil innerhalb der Studierendenschaft steigt mit dem Niveau des Bildungsabschlusses. Während in den BA-Studiengängen mit durchschnittlich 70 % noch deutlich mehr Männer vertreten sind, gleicht sich das Verhältnis in den

MA-Studiengängen zunehmend an. Hier liegt der entsprechende Frauenanteil bei 45 %. Diesen Wert erreichen die Frauen im Promotionsstudium zwar nicht ganz, mit 42 % ist jedoch auch hier der Anteil deutlich höher als in der Erstausbildung.

Betrachtet man die Herkunft der Studierenden, zeigt sich, dass 71 % der sportwissenschaftlichen BA-Studierenden ihre Hochschulzugangsberechtigung (HZB) in NRW erworben haben, 23 % stammen aus anderen Bundesländern und 6 % aus dem europäischen und nichteuropäischen Ausland [s. Abb. 3]. Das Studienangebot der DSHS Köln spricht somit nicht nur regional, sondern auch bundesweit und international Studieninteressierte an.

Herkunft BA-Studierende, innerhalb Deutschlands

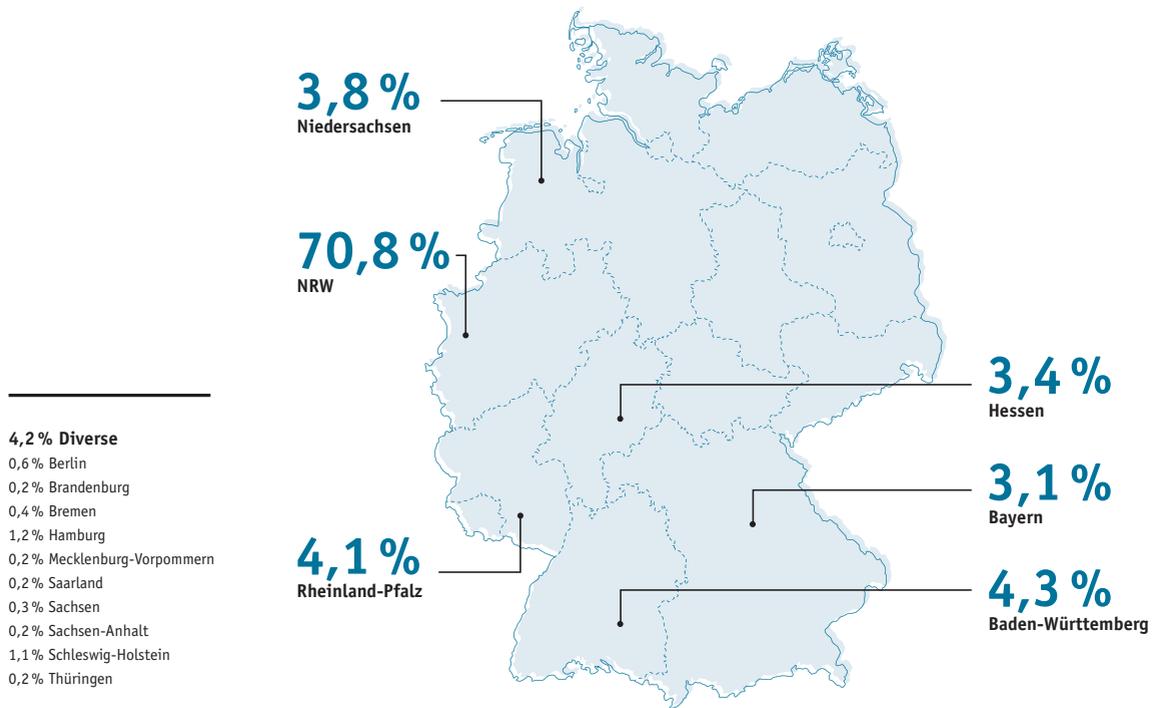


Abb. 3

² Für Auskünfte über die MA-Studierenden wurden die Daten der StudienanfängerInnen aus dem WiSe 15/16 und 16/17 zusammengefasst – mit Ausnahme der neu geschaffenen Studiengänge M. A. DEV und M. Sc. PSE, deren Daten lediglich aus dem WiSe 16/17 stammen.

In den konsekutiven MA-Studiengängen ist die Quote der internationalen Studierenden deutlich höher als unter den BA-Studierenden: 16% der MA-Studierenden haben ihre HZB im Ausland erworben², ein Großteil davon in Europa [s. Abb. 4].

Zudem kommen die MA-Studierenden der DSHS Köln mehrheitlich von anderen Universitäten. Demnach haben 63 % ihren BA-Abschluss an einer anderen Hochschule erworben und sich für einen aufbauenden Abschluss an der DSHS Köln entschieden.

Wie aus der Tab. 3 ersichtlich wird, gestalten sich die hochschulinternen Übergänge von Bachelor in Master sowohl eng konsekutiv als auch breit konsekutiv. In

eng konsekutiven Anschlüssen verfolgen Studierende ein klar begrenzbares Studienziel (z. B. vom B. A. Sportjournalismus in den M. A. Sport, Medien und Kommunikationsforschung). In breit konsekutiven Anschlüssen werden Übergänge gewählt, die in der Summe eine größere fachliche Breite ergeben. So sind beispielsweise in den Studiengängen M. A. Rehabilitation, Prävention und Gesundheitsmanagement sowie dem M. Sc. Psychology in Sport and Exercise u. a. auch AbsolventInnen aus vier der fünf BA-Studiengänge an der DSHS Köln immatrikuliert.

Herkunft MA-Studierende, außerhalb Deutschlands

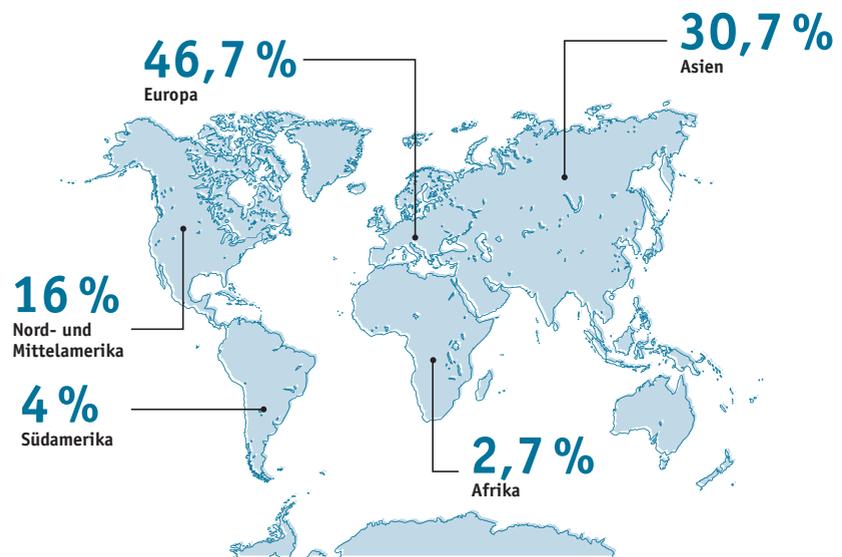


Abb. 4

Hochschulinterner Übergang von DSHS-BA- zu -MA-Studiengängen

	M. Sc. ESC	M. A. MKF	M. A. RGM	M. A. SBG	M. Sc. SMA	M. Sc. TEM	M. Sc. TSM	M. A. DEV	M. Sc. PSE
B. A. SEB	5,1	0	2,8	8,3	0	86,7	7,7	53,3	10,0
B. A. SGP	7,7	0	88,9	33,3	7,7	13,3	7,7	6,7	20,0
B. A. SMK	0	66,7	2,8	0	84,6	0	0	40,0	10,0
B. A. SPJ	0	33,3	0	0	0	0	0	0	0
B. Sc. SUL	87,2	0	5,6	58,3	7,7	0	84,6	0	60,0
GESAMT	100	100	100	100	100	100	100	100	100
ANZAHL	39	6	36	12	13	15	26	15	10

Werte in %

Tab. 3

Menschen an der DSHS Köln

Das Personal der DSHS Köln zählte im WiSe 16/17 insgesamt 859 Menschen, davon 31 ProfessorInnen, 316 MitarbeiterInnen im wissenschaftlichen Bereich, 275 MitarbeiterInnen aus Technik und Verwaltung sowie 230 Hilfskräfte [s. Abb. 5].

Die 26 an der Hochschule angebotenen Studiengänge werden von 23 StudiengangleiterInnen betreut, die die Verantwortung und die Steuerung ihres Studiengangs ausnahmslos im Rahmen der akademischen Selbstverwaltung übernehmen. Zu ihrer Unterstützung sind derzeit 16 StudiengangskoordinatorInnen im Einsatz, die u. a. als Ansprechpersonen für Dozierende, Studierende, Lehrbeauftragte und VerwaltungsmitarbeiterInnen agieren.

Die Arbeit der StudiengangskoordinatorInnen wird wesentlich durch insgesamt 154 Modulbeauftragte unterstützt, die die Verantwortung für die interne Abstimmung und Weiterentwicklung innerhalb der Module haben.

Um die bestehende Angebotsvielfalt in der sportpraktischen Lehre sowie externe Expertise aus dem Arbeitsmarkt in die Lehre zu integrieren zu können, sind weiterhin im Durchschnitt pro Studienjahr mehr als 200 Lehrbeauftragte an der DSHS Köln tätig.

Menschen an der DSHS Köln

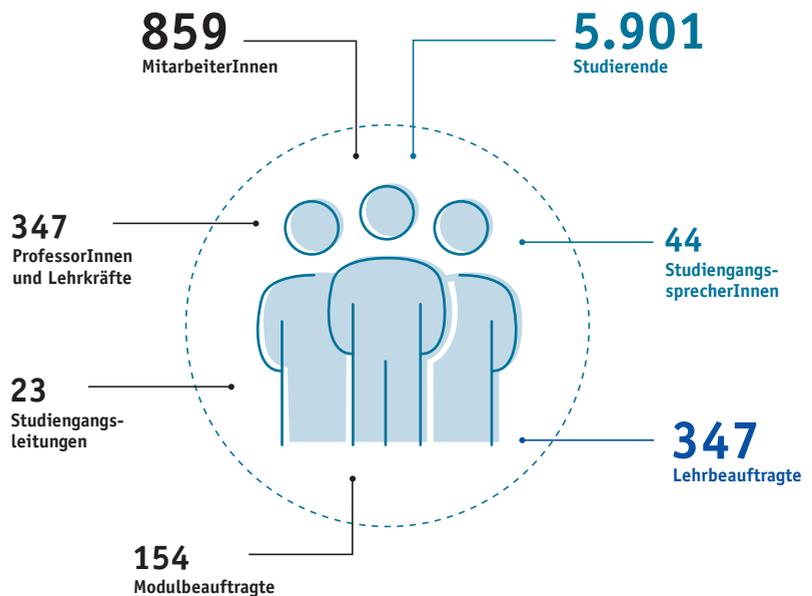


Abb. 5

1.3 Auf einen Blick: Das Qualitätsmanagementsystem in Studium und Lehre

Oberstes Ziel des Qualitätsmanagementsystem (QMS) der DSHS Köln ist die Gewährleistung und kontinuierliche Weiterentwicklung der Qualität von Studium und Lehre. Dazu stellt das Qualitätsmanagement (QM) notwendige Strukturen und Instrumente bereit, um Diskussions- und Reflexionsprozesse anzustoßen und kontinuierliche Qualitätsverbesserung zu garantieren.

Als erste Universität des Landes NRW hat die DSHS Köln im September 2015 das Verfahren der Systemakkreditierung erfolgreich abgeschlossen. Sie hat in einem umfänglichen Prüfprozess nachgewiesen, dass sie mit ihrem QMS in der Lage ist, die Qualität ihrer Studiengänge sicherzustellen.

Das QMS in Studium und Lehre ist zentral organisiert und beteiligungsorientiert. Es bindet alle Hochschulangehörigen funktionsabhängig ein [s. Abb. 6] und stellt ein verbindliches System aus Zielsetzung, Evaluation und Datenerhebung dar. Es gewährleistet den Abgleich von Realität und Zielen vor dem Hintergrund der strategischen Leitlinien und dem Leitbild für Studium und Lehre. Neben den hochschulinternen Qualitätsmaßstäben fließen nationale und internationale Anforderungen aus Wissenschaft, Politik, Gesellschaft und Wirtschaft in die Qualitätsentwicklung ein.

Das QMS ist in der Ordnung für Qualitätsmanagement (OQM) verankert und für alle Akteure in Studium und Lehre verbindlich. Es besteht aus evaluationsbasierten und prozessorientierten Elementen und verfügt über Verfahren der Genehmigung, Überprüfung und des Monitorings der Studienprogramme.

Dabei bildet das Qualitätsverständnis den organisationskulturellen und konzeptionellen Rahmen. Es prüft sowohl die Qualität der Studiengänge als auch die Einhaltung formaler Vorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), des Akkreditierungsrates und europäischer Standards.

Mit den Instrumenten der Qualitätssicherung und -entwicklung wird eine Datengrundlage für das Berichtswesen, sowie für Diskussions- und Reflexionsprozesse geliefert. Das Dokumentations- und Berichtswesen ermöglicht einen offenen Zugang zum QM, schafft Transparenz hinsichtlich Zuständigkeiten, Prozessen und Instrumenten. Zudem ist das Berichtswesen die Grundlage für den Anstoß von Qualitätsentwicklung.

Eine enge Verknüpfung des zentralen und dezentralen QMS und damit von QM und Qualitätsverbesserung wird durch die Zuordnung von Verantwortungsbereichen, von definierten Prozessen und vor dem Hintergrund der einheitlichen Zielsetzung gewährleistet.

Das zentrale QM

Die Verantwortung für die strategische Ausrichtung des QM liegt beim Rektorat, die Verantwortung für Entwicklung, Umsetzung und Weiterentwicklung einzelner Instrumente und Verfahren bei dem Prorektorat für Hochschulentwicklungsplanung, Ressourcen und QM. Die Verantwortung für die Entwicklung und Umsetzung von qualitätsverbessernden Maßnahmen ist beim Prorektorat für Studium und Lehre verortet. Die Beratung des Rektorats erfolgt durch die Universitätskommissionen (UK). Alle in das QM eingebundenen Gremien arbeiten zur Erfüllung ihrer Aufgaben eng mit der

Abteilung (Abt.) Studium und Lehre und der Abt. Hochschulentwicklung und QM der Stabsstelle Akademische Planung und Steuerung (StAPS) zusammen, die unmittelbar beim Rektorat angesiedelt ist.

Das dezentrale QM

Auf dezentraler Handlungsebene wirken die Studiengangsleitungen, die StudiengangskoordinatorInnen, die Modulbeauftragten, die Lehrenden und die Studierenden. Studiengangskollegien, Modulsitzungen und Studiengangstreffen, in denen Fragen der Qualitätsverbesserung in Studium und Lehre erörtert und angestoßen werden, sind zentrale Elemente des QMS und finden turnusmäßig statt. Hervorzuheben ist besonders der Austausch des Prorektorats für Studium und Lehre mit den StudiengangssprecherInnen (SG-SprecherInnen) als zentrales

Element der studentischen Mitwirkung und Partizipation. Die SG-SprecherInnen sind gewählte VertreterInnen einer jeweiligen Studiengangskohorte. Die Information zu Möglichkeiten der Beteiligung und Mitwirkung wird aktiv über die Kommunikation der StAPS in die Hochschule, zu einzelnen Akteuren, aber auch über hochschulweite Hearings gestaltet.

Externe Expertise

Die Einholung externer Expertise zu Beratung, Information und Weiterentwicklung ist ein weiterer wichtiger Baustein der Qualitätsentwicklung an der DSHS Köln. Die externe Beteiligung ist in der OQM festgeschrieben und findet institutionalisiert, aber auch im offenen Diskurs auf verschiedenen Ebenen statt.

Akteure des Qualitätsmanagements in Studium und Lehre

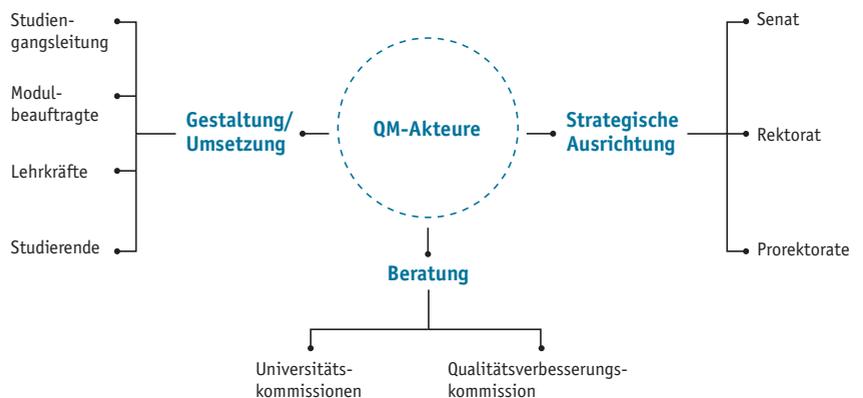


Abb. 6

1.4 Eine Rahmung: Die Entwicklung des Qualitätsmanagements an der Deutschen Sporthochschule Köln

Die DSHS Köln hat Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung schon früh als integralen Teil ihrer strategischen Hochschulplanung und Hochschulsteuerung festgelegt. Die politische Rahmung gab dabei der Ende der 1990er Jahre eingeleitete Bologna-Prozess mit seinem zentralen Element der externen Qualitätssicherung in Studium und Lehre vor.

Aufgrund dessen gab es seit Ende der 1990er Jahre mehrere politische Anstöße des Landes NRW, die einen grundlegenden Perspektivwechsel an den Universitäten des Landes bewirken sollten. Zu nennen sind u. a. das Programm „Qualität der Lehre“ oder das Förderprogramm „Studienreform 2000plus“. Damit verbunden war die erste Zielvereinbarung zur Studienreform und der Nachweis von „Lehrerfolgen“ (Zahl betreuter Studierender, AbsolventInnen und PromovendInnen) als ein Kriterium der Zuweisung von Landesmitteln wie der hochschulinternen Mittelverteilung. Auch die Einrichtung von Evaluationskommissionen mit entsprechenden Evaluationsordnungen sowie die im Auftrag des Wissenschaftsministeriums NRW vom Centrum für Hochschulentwicklung durchgeführte Bewertung des QM in Studium und Lehre an den staatlichen Hochschulen und Fachhochschulen des Landes kann hier aufgeführt werden.

Ebenso rückte die Auseinandersetzung mit Fragen zu Studium und Lehre durch die Ingangsetzung des Bologna-Prozesses in den Fokus. Damit verbunden war die Einführung der BA- und MA-Studienprogramme mit ihren besonderen Herausforderungen der Modularisierung,

des European Credit Transfer System (ECTS), des studentischen Workloads, der Intensivierung des Selbststudiums, der Vermittlung von Schlüsselkompetenzen und der Erhöhung und Verbesserung des Beratungs- und Betreuungsumfangs in Studium und Lehre.

An der DSHS Köln gewann, ausgehend von bereits mehrfach aufgelegten Evaluationsprogrammen und angeregt durch die beschriebenen politischen Vorstöße, die Auseinandersetzung mit Themen zu Studium und Lehre seit 2000 deutlich an Intensität. Neben dem Aufbau konsekutiver Studienprogramme rückte die Entwicklung eines QMS für Studium und Lehre in den Mittelpunkt der hochschulinternen Bestrebungen. Dem Paradigmenwechsel des Bologna-Prozesses folgend, bestimmten an der DSHS Köln vier Grundsätze die Arbeiten an qualitätsfördernden und qualitätssichernden Maßnahmen für Studium und Lehre, die in den Gremien erarbeitet und verabschiedet wurden:

- verstärkte Orientierung an den Bedürfnissen der Studierenden;
- verstärkte Orientierung am Arbeitsmarkt;
- trotz Kürzung der Studienzeit Sicherung gleichwertiger und qualitativ hochstehender Studienanteile in Theorie und Sportpraxis;
- größtmögliche hochschulinterne Abstimmung und Transparenz.

Ausgehend von diesen Grundsätzen bestand nachfolgend die zentrale Aufgabe

des QMS in der Implementierung von Maßnahmen zur Steigerung und zum Erhalt von Lehrqualität sowie im Ausbau eines effektiven Controllings dieser Maßnahmen.

Der Zeitstrahl in Abb. 7 weist die zentralen Meilensteine der QM-Entwicklung an der DSHS Köln seit 2005 auf. Der Weg ging zunächst von immer wieder und punktuell durchgeführten Maßnahmen

zur Verbesserung von Studium und Lehre hin zur Umsetzung eines kohärenten QMS, das den Anforderungen der Systemakkreditierung entspricht.

Das QMS befindet sich auch weiterhin in einem stetigen Prozess der Weiterentwicklung und Optimierung. Die Veränderungen im QMS im Berichtszeitraum sind in Kap. 6 „Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems“ aufgeführt.

Chronologische Entwicklung des Qualitätsmanagementsystems

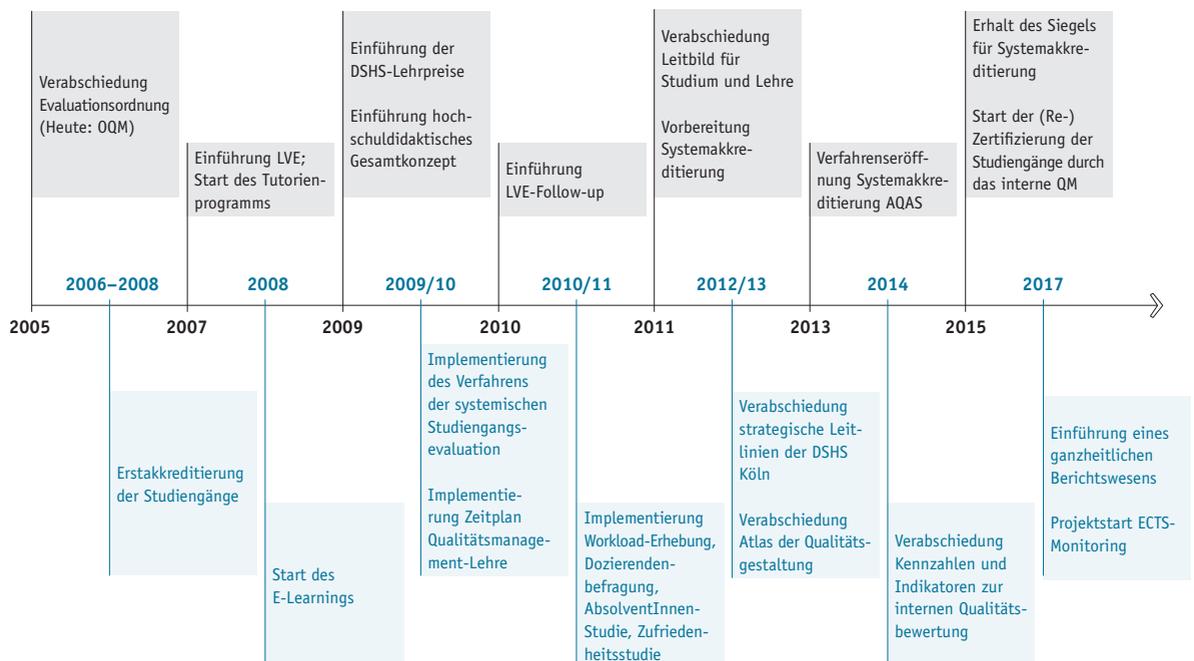


Abb. 7

KAPITEL 2

Ausgewählte Ergebnisse des Qualitätsmanagements

Zeitlich und inhaltlich aufeinander abgestimmte Evaluationen und Befragungen setzen an den zentralen Ebenen der Leistungserbringung an: der Lehrveranstaltungsebene, der Studiengangsebene und der Ebene der Hochschule. Der gesamte Studienverlauf wird durch das Qualitätsmanagement erfasst, vom Studieneingang [Kap. 2.1] über den Studienverlauf [Kap. 2.2] hin zum Studienausgang und Berufseinstieg [Kap. 2.3]. Ziel ist es, einen detaillierten Einblick in die Lehr-, Studien- und Prüfungsbedingungen im Hinblick auf Fachwissenschaft, Berufsmarkt, Studierbarkeit und Lehrbarkeit zu erhalten.

-
- 2.1 Studieneingang**
 - 2.2 Studienverlauf**
 - 2.3 Studienausgang und Berufseinstieg**
-

Mitwirkende AutorInnen
Dr. Michael Dürr und Jana Preuß

2.1 Studiengang

Zu Beginn jedes Semesters werden die StudienanfängerInnen in Zusammenarbeit mit der Abt. Hochschulkommunikation und Marketing bei der ErstsemesterInnenbegrüßung schriftlich anhand eines standardisierten Fragebogens befragt. Ziel dieser Befragung ist es, den Hintergrund der StudienanfängerInnen und die Motivation für die Aufnahme eines sportwissenschaftlichen Studiums an der DSHS Köln zu erheben. Im Berichtszeitraum haben sich insgesamt 835 StudienanfängerInnen an der ErstsemesterInnenbefragung beteiligt. Im WiSe 15/16 wurde aufgrund interner Umstrukturierungen keine Befragung durchgeführt.

In Bezug auf den sportspezifischen Hintergrund der StudienanfängerInnen ist festzustellen, dass 74,8% der Befragten

angeben, aktives Mitglied in einem Sportverein zu sein und der Großteil (77,6%) ist dies schon über zehn Jahre. Knapp 30% sehen sich als aktive/r (11,2%) bzw. ehemalige/r (18,4%) LeistungssportlerIn. Demgegenüber bezeichnen sich 66,6% der StudienanfängerInnen als Sport-AllrounderIn.

Für ein sportwissenschaftliches Studium entscheiden sich die meisten der Studierenden aufgrund ihrer bestehenden hohen Sportaffinität und ihres Vorhabens, diese in ihren zukünftigen Beruf zu integrieren. Sie schätzen ein Studium, das ihnen die Kombination aus Theorie und Praxis bietet. Die spezifische Wahl für ein Studium an der DSHS Köln traf der Großteil der StudienanfängerInnen aufgrund des Rufs der Hochschule [s. Abb. 8].

Gründe für die Entscheidung eines Studiums an der DSHS Köln

„Warum haben Sie sich für die DSHS Köln entschieden?“

(Mehrfachnennung möglich!)

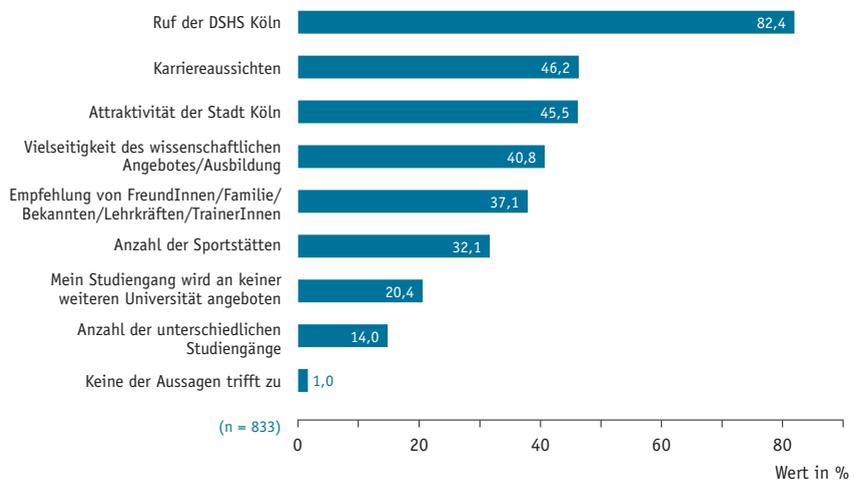


Abb. 8

2.2 Studienverlauf

Zur Betrachtung der Studienverlaufsphase werden im Folgenden ausgewählte Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation (LVE), der Dozierendenbefragung und des Studienqualitätsmonitors (SQM) herangezogen. Im Vordergrund stehen hierbei die Bewertungen des Studiums und der Studienbedingungen aus Sicht der Studierenden. Anhand der Ergebnisse der Dozierendenbefragung erfolgt eine Einschätzung der Studierenden aus der Perspektive der Lehrenden. Die Erhebungen erfolgen nach dem im „Zeitplan Qualitätsmanagement-Lehre“ (ZQM) festgelegten Turnus.

Lehrveranstaltungsevaluation

Die LVE verfolgt primär die Ziele, das lehrbezogene Handeln positiv zu beeinflussen und die qualitative Verantwortung der Lehrkräfte und der Studierenden nachhaltig zu stärken. Insgesamt wurden in zwölf Studiengängen bzw. Studienbereichen LVE (n=4.055; Rücklauf: 31%) durchgeführt. Der Tab. 4 ist zu entnehmen, in welchen Studiengängen LVE im Berichtszeitraum durchgeführt wurden.

Insgesamt zeigen die Ergebnisse der LVE, dass die Lehrveranstaltungen von den Studierenden (sehr) positiv bewertet werden [s. Abb. 9].

Gesamtbewertung der Lehrveranstaltungen

„Diese Lehrveranstaltung bewerte ich insgesamt als ... (Sie können zwischen 10 = *ausgezeichnet* und 1 = *unzureichend* einstufen.)



10 = ausgezeichnet und 1 = unzureichend

Bachelor-Studiengänge



Master-Studiengänge



Lehramts-Studiengänge



BA (n = 2.085), MA (n = 888), LA (n = 61)

Wert in %

Abb. 9

Durchgeführte Lehrveranstaltungsevaluation und Dozierendenbefragungen

Lehrveranstaltungsevaluationen

Studiengang	Semester	Rücklauf (n)	Rücklauf (%)
SQ	WiSe 15/16	346	26
B. A. SMK	WiSe 15/16	626	31
PE	SoSe 2016	344	26
B. A. SPJ	SoSe 2016	81	28
M.Sc. ESC	SoSe 2016	102	33
M. A. RGM	SoSe 2016	55	23
B.Sc. SUL	WiSe 16/17	343	16
M. A. SBG	WiSe 16/17	130	46
M.Sc. TEM	WiSe 16/17	294	39
LA	WiSe 16/17	1023	19
B. A. SEB	SoSe 2017	539	37
M. A. MKF	SoSe 2017	172	47

Dozierendenbefragungen

Studiengang	Semester	Rücklauf (n)	Rücklauf (%)
SQ	WiSe 15/16	17	50
B. A. SMK	WiSe 15/16	14	45
PE	SoSe 2016	20	43
B. A. SPJ	SoSe 2016	4	44
M.Sc. ESC	SoSe 2016	4	44
M. A. RGM	SoSe 2016	5	33
B.Sc. SUL	WiSe 16/17	27	47
M. A. SBG	WiSe 16/17	5	36
M.Sc. TEM	WiSe 16/17	8	57
LA	WiSe 16/17	42	41
B. A. SEB	SoSe 2017	62	62
M. A. MKF	SoSe 2017	8	89

Tab. 4

Kompetenzerwerb in den Lehrveranstaltungen

„In den Lehrveranstaltungen konnte ich folgende Kompetenzen/Kenntnisse erwerben bzw. ausbauen.“

Fachspezifische theoretische Kenntnisse

BA	42,7	39,7	13,6	4,0
MA	34,8	38,1	18,9	8,1
LA	37,7	32,8	24,6	4,9

BA (n = 2.060), MA (n = 876), LA (n = 61)

Kenntnisse, die für mein späteres Berufsleben nützlich sind

BA	31,5	36,9	23,1	8,6
MA	29,0	30,8	27,1	13,2
LA	41,7	16,7	30,0	11,7

BA (n = 1.613), MA (n = 842), LA (n = 60)

Fachübergreifendes Denken und Wissen

BA	26,0	42,1	23,8	8,1
MA	23,5	37,4	28,0	11,1
LA	26,2	44,3	18,0	11,5

BA (n = 1.616), MA (n = 839), LA (n = 61)

Fähigkeit, Arbeitsergebnisse strukturiert zu präsentieren

BA	25,4	41,4	22,4	10,9
MA	28,3	37,0	22,8	12,0
LA	21,7	38,3	23,3	16,7

BA (n = 1.140), MA (n = 644), LA (n = 60)

Fähigkeit, selbstständig Informationen aus verschiedenen Quellen zu erschließen

BA	27,2	41,6	20,9	10,3
MA	33,3	34,1	22,4	10,2
LA	25,0	38,3	25,0	11,7

BA (n = 1.151), MA (n = 646), LA (n = 60)

Wert in %



Trifft völlig zu >> Trifft gar nicht zu

Abb. 10

Die Vermittlung von Fach-, Methoden-, Sozial- und personaler Kompetenz im Studienverlauf ist zentrales Ziel eines wissenschaftlichen Studiums. Die LVE-Ergebnisse des Berichtszeitraums zeigen hierzu den subjektiv empfundenen

Kompetenz- und Kenntniszuwachs der Studierenden. In den Lehrveranstaltungen konnten die Studierenden ihre fachspezifischen theoretischen Kenntnisse ausbauen [s. Abb. 10].

Insbesondere an der Bewertung der Praxiskurse des sportwissenschaftlichen BA-Studiums zeigt sich, dass die Studierenden (n=400) hier ihre fachbezogenen Methodenkenntnisse ausbauen konnten (Zustimmungsanteil von 88,1%). Ebenso sind die BA-Studierenden der Ansicht, dass besonders die Fähigkeiten, richtig mit Sportgeräten/-materialien umzugehen, in den Praxiskursen gefördert wird (Zustimmungsanteil von 87,6%, n=393).

Dozierendenbefragung

Im Rahmen der Dozierendenbefragung haben die Lehrenden die Möglichkeit, eine allgemeine Einschätzung zur Lehre an der DSHS Köln studiengangsspezifisch abzugeben. Das Lernverhalten der Studierenden kann anhand der Einschätzung der Dozierenden des fachlichen Ausgangsniveaus und der Zufriedenheit mit der Vor- und Nachbereitung der Studierenden betrachtet werden.

Die Befragungsergebnisse (n=216; Rücklauf: 49%) zeigen, dass die Zufriedenheit der Dozierenden mit dem fachlichen Ausgangsniveau der Studierenden zwischen den BA-, MA- und Lehramtsstudiengängen schwankt [s. Tab. 5]. Im MA-Studium ist die Hälfte der befragten Dozierenden mit dem fachlichen Ausgangsniveau zufrieden. Im Lehramt sind 38,1% der Dozierenden mit der Vor- und Nachbereitung der Studierenden zufrieden und auch in den BA-Studiengänge sind nur 36,5% der Dozierenden damit zufrieden. Die große Mehrheit der Dozierenden gibt in den untersuchten Studiengängen an, die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung(en) aktiv einzufordern. Ebenso gibt der Großteil der Dozierenden an, Selbstlernmaterialien/-möglichkeiten zur Verfügung zu stellen.

Fachliches Ausgangsniveau und Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen

	Sind Sie insgesamt mit dem fachlichen Ausgangsniveau der Studierenden in Ihrer/n Lehrveranstaltung/en zufrieden?			Sind Sie mit der Vor- und Nachbereitung der Studierenden für Ihre Lehrveranstaltung/en zufrieden?		
	JA	NEIN	k. A.	JA	NEIN	k. A.
Bachelor (n = 116)	59,5	36,2	4,3	36,5	47,8	15,7
Master (n = 30)	53,3	43,3	3,3	50,0	36,7	13,3
LA (n = 42)	66,7	21,4	11,9	38,1	40,5	21,4

	Fordern Sie die Vor- und Nachbereitung Ihrer Lehrveranstaltung/en ein?			Stellen Sie den Studierenden Selbstlernmaterialien/-möglichkeiten zur Verfügung?		
	JA	NEIN	k. A.	JA	NEIN	k. A.
Bachelor (n = 115)	80,7	16,7	2,6	91,3	7,0	1,7
Master (n = 30)	83,3	16,7	0,0	93,3	6,7	0,0
LA (n = 42)	85,7	11,9	2,4	92,9	4,8	2,4

Wert in %

Tab. 5

Studienqualitätsmonitor

Um allgemeine Informationen über den Studienverlauf zu erhalten, nimmt die DSHS Köln seit 2011 an dem SQM teil. Die von dem Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung durchgeführte Befragung gibt Aufschluss über die Einschätzungen der Lehre und der Studienbedingungen aus Sicht der Studierenden. Im Fokus stehen dabei die Sicht der Studierenden auf die Studienqualität (z. B. organisatorische und inhaltliche Aspekte der Lehre) sowie die Studienbedingungen (u. a. Ausstattung und Serviceangebote der DSHS Köln). Im Folgenden werden die Ergebnisse der letzten Erhebung im SoSe 2016, an der 1.531 Studierende (879 BA-, 242 MA- sowie 410 LA-Studierende) teilgenommen haben (Rücklauf 31 %), betrachtet. Als Vergleichspunkt wird auf SQM-Daten aus dem SoSe 2013 verwiesen (n=772; Rücklauf: 19 %, 536 BA-, 92 MA- sowie 144 LA-Studierende).

Wie bereits 2013 wird im Jahr 2016 das Lehrangebot mehrheitlich sowohl von den Lehramtsstudierenden (74 %) als auch von den BA-Studierenden (62 %) positiv bewertet. Hingegen kommen lediglich 37 % der MA-Studierenden zu diesem Urteil. Mit der Breite bzw. Vielfalt des regulären und sportpraktischen Angebots sind die Studierenden insgesamt zufrieden (78 %). Jedoch ist ein geringerer Anteil der Studierenden der Ansicht, dass die Lehrveranstaltungen inhaltlich gut aufeinander abgestimmt sind (BA: 31 %, MA: 17 %, LA: 44 %). Die zeitliche Koordination der Veranstaltungen wird von den MA-Studierenden mehrheitlich als gut bewertet (60 %) – die Zustimmung bei den anderen Gruppen ist deutlich niedriger (BA: 41 %, LA: 49 %).

Das Anforderungsniveau wird von knapp 50 % der BA- und MA-Studierenden als angemessen empfunden [s. Abb. 11]. Im Vergleich zu 2013 ist die Wahrnehmung der BA-Studierenden in etwa gleich geblieben, während weniger MA-Studierende das Niveau als angemessen empfinden (-9 Prozentpunkte). Dagegen hat bei den Lehramtsstudierenden im Vergleich zu 2013 ein Zuwachs stattgefunden (+8 Prozentpunkte), sodass 2016 mehr als zwei Drittel (68 %) das Niveau als genau richtig beschreiben.

In Hinblick auf die Rahmenbedingungen und Serviceleistungen der DSHS Köln fällt das Urteil der Studierenden in folgenden Bereichen positiv aus: Öffnungszeiten der Bibliothek (77 %), Verfügbarkeit von Fachliteratur (75 %), Situation der Mensa und Cafeterien (75 %) sowie Öffnungszeiten der elektronische Datenverarbeitungsräume (59 %). Lediglich die Hälfte ist dagegen mit dem Zugang zum WLAN (50 %) und mit dem Gesamtzustand der Veranstaltungsräume (48 %) zufrieden.

Die Gesamtzufriedenheit der Studierenden mit den Bedingungen in ihrem Studium an der DSHS Köln entspricht mit 61 % dem Niveau der Erhebung von 2013. Differenziert nach Abschlussart fällt auf, dass vor allem die Lehramtsstudierenden zufrieden sind (79 %), gefolgt von den BA-Studierenden (59 %). Die MA-Studierenden sind am wenigsten zufrieden (42 %). Allerdings variiert dieser Wert innerhalb der einzelnen MA-Studiengänge deutlich (Min.: 21 %; Max.: 60 %).

Der Befund der besonders zufriedenen Lehramtsstudierenden soll noch einmal hervorgehoben werden. Er ist insofern bemerkenswert, da diese Personen durch ihr zweites Fach den Vergleich zu einer

anderen Hochschule ziehen können. Die überwiegende Mehrheit der Befragten (81 %) studiert gerne an der DSHS Köln. Dieses Ergebnis entspricht exakt dem Wert von 2013 [s. Abb. 12].

Beurteilung des fachlichen Anforderungsniveau

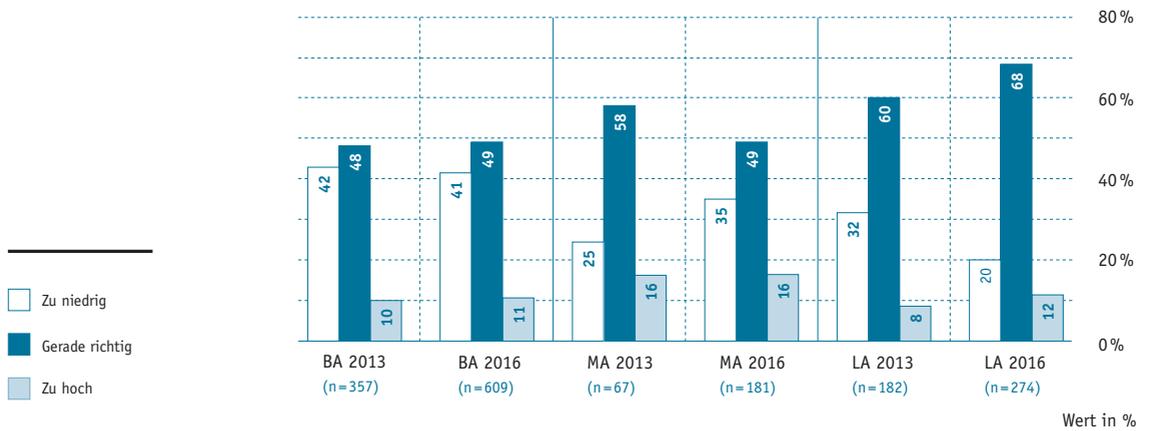
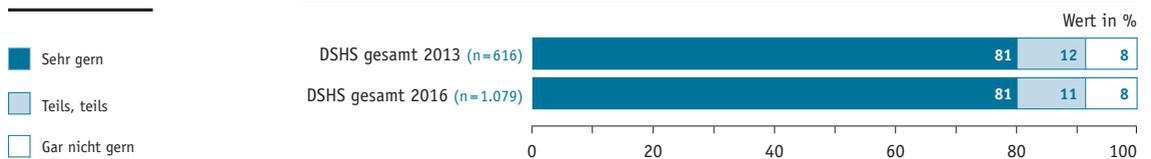


Abb. 11

„Alles in allem: Studieren Sie gern an Ihrer Hochschule?“



Falls nicht anders ausgewiesen, addieren sich die Prozentangaben zu 100 % auf, wobei Rundungsfehler vorkommen können.

Abb. 12

2.3 Studiausgang und Berufseinstieg

Zur Betrachtung der Abschlussphase des Studiums und des Berufseinstiegs werden im Folgenden Erkenntnisse aus der DSHS-AbsolventInnen-Studie herangezogen. Die DSHS Köln beteiligt sich seit dem WiSe 12/13 am bundesweiten Kooperationsprojekt „Absolventenstudien“ (KOAB), das vom Institut für angewandte Statistik (ISTAT) koordiniert wird. Die teilnehmenden Hochschulen nutzen dabei einen einheitlichen Fragebogen, sodass sich die Ergebnisse bundesweit vergleichen lassen. Der Befragungszeitpunkt ist rund 1,5 Jahre nach dem Studienabschluss, wodurch vor allem Aussagen über den Eintritt in den Arbeitsmarkt getroffen werden können. Daneben liegt der Fokus auf dem Berufsverlauf und der aktuellen Tätigkeit, aber auch auf einer retrospektiven Einschätzung der Studienbedingungen.

Um über diese Bereiche Aussagen für den Berichtszeitraum treffen zu können, werden die Befragungsergebnisse des AbsolventInnen-Jahrgangs 2014 vorgestellt (Erhebung im WiSe 15/16). 178 BA- und 83 MA-AbsolventInnen haben den entsprechenden Fragebogen komplett beantwortet, was einer Rücklaufquote von jeweils 52% entspricht.

Rückblickende Bewertung des Studiums
Über die Hälfte der befragten BA- (65%) und MA-AbsolventInnen (57%) ist rückblickend mit ihrem Studium insgesamt (sehr) zufrieden.³ An anderen deutschen Universitäten fällt die Zufriedenheit der BA-AbsolventInnen ähnlich aus (68%), während die Zufriedenheit der MA-AbsolventInnen deutlich höher ist (75%).⁴ Nichtsdestotrotz würden sowohl 64% der BA-AbsolventInnen als auch 59% der MA-AbsolventInnen wieder an der DSHS Köln studieren, wenn sie noch einmal die Wahl hätten.

Die Mehrheit der befragten BA-AbsolventInnen bewertet die Studienbedingungen an der DSHS Köln entweder positiv oder neutral. Die entsprechenden Werte finden sich in der Abb. 13. Besonders positiv werden die Kontakte zu Mitstudierenden und Lehrenden, das Training mündlicher Präsentationen sowie die zeitliche Erfüllbarkeit des Studiums bewertet. Es fällt auf, dass die DSHS Köln auch im Vergleich mit anderen Universitäten in diesen Bereichen besonders gut dasteht. Allerdings lassen sich auch Defizite feststellen, etwa bei der fachlichen Qualität der Lehre (im Vergleich zu den anderen KOAB-Universitäten: -16 Prozentpunkte), dem Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen (-15 Prozentpunkte) und beim Verfassen wissenschaftlicher Texte (-10 Prozentpunkte).

Wie auch die BA-AbsolventInnen bewerten die MA-AbsolventInnen die zeitliche Erfüllbarkeit des Studiums, den Zugang zu den erforderlichen Lehrveranstaltungen, den Kontakt zu den Lehrenden sowie das Training mündlicher Präsentationen besonders positiv. Schlechter als von Vergleichsgruppen anderer Universitäten werden von den MA-AbsolventInnen der DSHS Köln die fachlichen Vertiefungsmöglichkeiten (-33 Prozentpunkte), der Aufbau bzw. die Struktur des MA-Studiums (-23 Prozentpunkte) sowie die fachliche Qualität des Studiums (-22 Prozentpunkte) bewertet [s. Abb. 14].

³ Die LehramtsabsolventInnen der DSHS werden erstmalig 2017 befragt, weshalb über sie im Folgenden keine Aussagen getroffen werden.

⁴ Angaben über die AbsolventInnen desselben Jahrgangs anderer Universitäten sind einer Zusammenstellung der Ergebnisse für den KOAB-Verbund entnommen (vgl. ISTAT 2016).

Retrospektive Bewertung der Studienbedingungen (DSHS-Bachelor-AbsolventInnen)

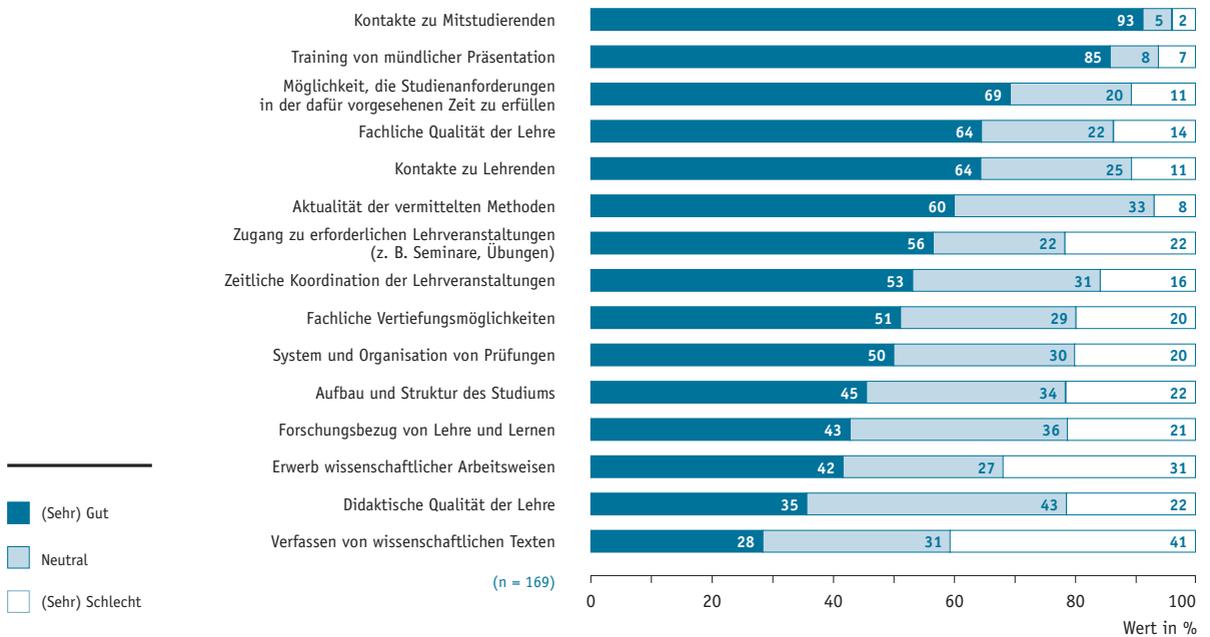


Abb. 13

Retrospektive Bewertung der Studienbedingungen (DSHS-Master-AbsolventInnen)

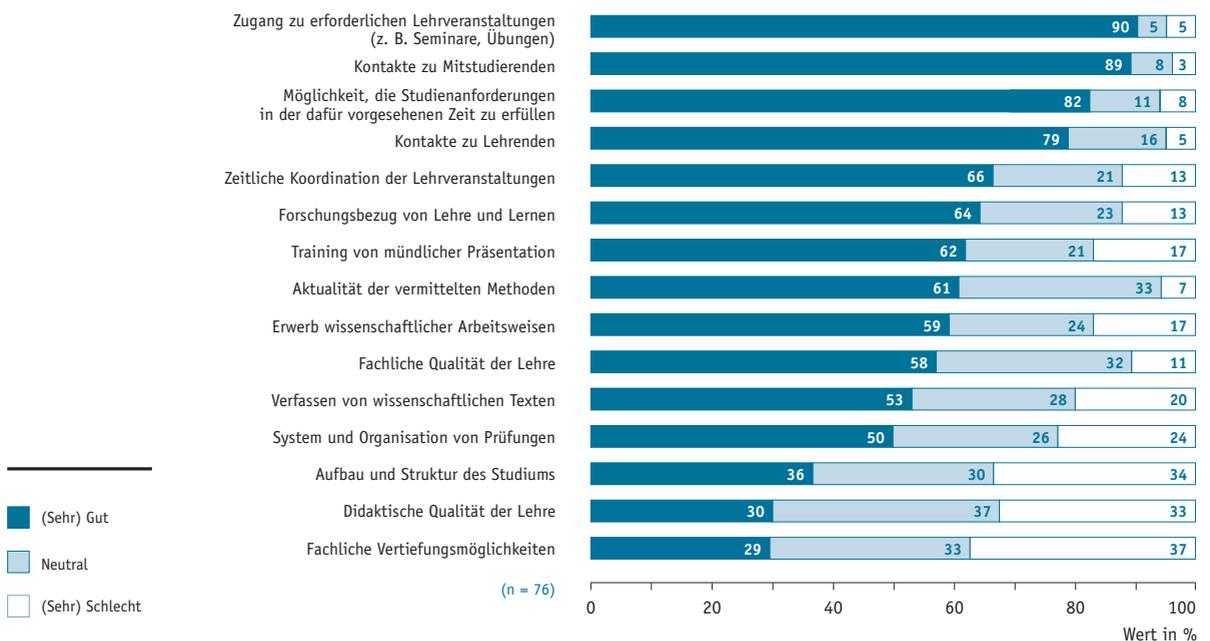


Abb. 14

Ähnlich wie frühere DSHS-Jahrgänge entschied sich die Mehrheit (66 %) der BA-AbsolventInnen, ein weiteres Studium (vor allem Master) aufzunehmen. 86 % davon haben dazu die Hochschule gewechselt.

Arbeitsmarkteintritt und Erwerbssituation

Der Großteil der BA-AbsolventInnen absolviert 1,5 Jahre nach ihrem Abschluss ein weiteres Studium oder eine Ausbildung – entweder Vollzeit oder neben einer Erwerbstätigkeit [s. Tab. 6]. 42 % waren ausschließlich – d. h. nicht zu Ausbildungszwecken, nicht in Form von Gelegenheitsjobs oder nicht studienbegleitend – erwerbstätig. Bei den MA-AbsolventInnen ist dieser Anteil mit 78 % deutlich höher. Nur 2 % der BA- und 1 % der MA-AbsolventInnen sind weder erwerbstätig noch absolvieren sie eine weitere Ausbildung. Somit ist die DSHS Köln in dieser Hinsicht besser als der Bundesdurch-

schnitt (KOAB-BA und -MA jeweils 5%). Der Einstieg in den Arbeitsmarkt verläuft für die DSHS-Ehemaligen i. d. R. reibungslos: Die Suchdauer für ihre erste Beschäftigung nach dem Abschluss beträgt bei den BA-AbsolventInnen durchschnittlich drei Monate und bei den MA-Ehemaligen ca. vier Monate. Diese Werte entsprechen denen der anderen KOAB-Universitäten.

Für die weitere Betrachtung werden die ausschließlich erwerbstätigen AbsolventInnen genauer analysiert [s. Tab. 7]. Die Mehrheit der BA- und MA-AbsolventInnen ist unbefristet beschäftigt und arbeitet Vollzeit (35 Stunden pro Woche oder mehr).

Ähnlich wie bei früheren Jahrgängen liegt das Bruttomonatseinkommen der vollzeitbeschäftigten DSHS-AbsolventInnen unter dem Niveau des bundesweiten Durchschnitts der KOAB-Universitäten (BA: 11 % geringer; MA: 14 % geringer).

Erwerbssituation ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss

	DSHS-Bachelor	DSHS-Master
Ausschließlich erwerbstätig	42 %	78 %
Erwerbstätig und Studium/Ausbildung	37 %	16 %
Ausschließlich Studium/Ausbildung	19 %	4 %
Weder erwerbstätig noch in Ausbildung	2 %	1 %
Anzahl	141	73

Tab. 6

Dennoch sind die BA-AbsolventInnen mehrheitlich mit ihrer beruflichen Situation zufrieden (62%), während dies für nur ca. die Hälfte der MA-AbsolventInnen zutrifft (49%). Aufschluss über mögliche Gründe hierfür können sogenannte subjektive Kriterien des Berufserfolgs geben, die ebenfalls in der Tabelle „Beschäftigungsmerkmale der ausschließlich erwerbstätigen AbsolventInnen“ aufgeführt werden.

Mehr als drei Viertel der ehemaligen BA- und MA-Studierenden charakterisieren ihre derzeitigen beruflichen Aufgaben als studienfachnah und mehr als zwei Drittel berichten von einem starken Bezug zum Sport. Dies kann als Erfolg der Hochschule gewertet werden, denn aus der ErstsemesterInnenbefragung geht der Wunsch, das „Hobby zum Beruf“ zu machen, als wichtigstes Motiv für die Aufnahme eines sportwissenschaftlichen Studiums hervor.

Der Großteil der AbsolventInnen ist nicht der Ansicht, dass sie ihre im Studium erlernten Qualifikationen in hohem Maße bei ihren beruflichen Aufgaben einsetzen. Rund die Hälfte der BA- und etwas mehr als ein Drittel der MA-AbsolventInnen ist der Ansicht, dass ihre aktuelle berufliche Situation (Status, Position, Einkommen, Arbeitsaufgaben usw.) ihrer Ausbildung angemessen ist. Da es sich bei vielen Personen jedoch um ihre erste Beschäftigung handelt, ist dies wenig überraschend.

Beschäftigungsmerkmale der ausschließlich erwerbstätigen AbsolventInnen

	DSHS-Bachelor	DSHS-Master
Unbefristet beschäftigt	56 %	60 %
Vollzeit beschäftigt	69 %	71 %
Einkommen (nur Vollzeit, arithmet. Mittel)	2.626 € (SD=946)	3.041 € (SD=1.020)
Hohe Qualifikationsverwendung	40 %	43 %
Hohe Angemessenheit der beruflichen Situation zur Ausbildung	52 %	35 %
Studienfachnahe berufliche Aufgaben	74 %	76 %
Starker Bezug zum Sport	71 %	63 %
Anzahl	57	56

Tab. 7

KAPITEL 3

Reflexion und Maßnahmenableitung

Im Anschluss an die Datenerhebung und die Datenaufbereitung nimmt im Qualitätskreislauf die Reflexion und Maßnahmenableitung zur Sicherung und Weiterentwicklung Guter Lehre eine zentrale Rolle ein. Diese finden sowohl auf Lehrveranstaltungsebene [Kap. 3.2] als auch auf Studiengangsebene [Kap. 3.4] sowie im Zuge der Zertifizierungs- und Re-Zertifizierungsverfahren [Kap. 3.1 und Kap. 3.3] statt.

3.1 Zertifizierung

3.2 Follow-up auf Ebene der Lehrveranstaltungen

3.3 Studiengangsevaluation und Re-Zertifizierung

3.4 Weiterentwicklung auf Ebene der Studiengänge

Mitwirkende AutorInnen
Ines Bodemer, Tanja Jost und Jana Preuß

3.1 Zertifizierung

An der DSHS Köln ist die interne Zertifizierung an eine Überprüfung der Qualität des Studiengangs gebunden [s. Abb. 15]. Sie entspricht den Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung vom 8. Dezember 2009 in der jeweils geltenden Fassung sowie den Ländergemeinsamen wie landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von BA- und MA-Studiengängen sowie den European Standards and Guidelines. Die Kohärenz des Kompetenzprofils wird vor dem Hintergrund der Festlegungen des Qualifikationsrahmens für Deutsche Hochschulabschlüsse betrachtet. Der Prozess der Zertifizierung von neuen Studiengängen besitzt systemisch-begleitenden wie bewertenden Charakter. Die DSHS Köln stellt den Hochschulakteuren unterstützende Handreichungen und Leitfäden für den Prozess der Zertifizierung zur Verfügung.

Im Berichtszeitraum WiSe 15/16 bis SoSe 2017 wurden an der DSHS Köln drei Studiengänge neu eingeführt und zertifiziert.

M.Sc. Psychology in Sport and Exercise (PSE)

Der englischsprachige M.Sc. PSE durchlief erfolgreich das interne dreistufige Zertifizierungsverfahren und nahm zum WiSe 16/17 den Studienbetrieb auf. Um bereits mit Studienstart einen vertiefenden Einblick in den Studiengang zu erhalten, wurden in Kooperation mit der StAPS, Abt. Hochschulentwicklung und QM, im WiSe 16/17 freiwillig alle Lehrveranstaltungen des Masters evaluiert. Zudem findet seit dem ersten Fachsemester jedes Semester eine Programmevaluation statt. Die Ergebnisse werden in den PSE-Studiengangskollegien erörtert und qualitätsverbessernde Maßnahmen abgeleitet. Darüber hinaus fand zur

Bewertung und Weiterentwicklung das PSE-Studiengangskollegium im März 2017 unter externer Beteiligung statt.

Studiengangsleitung:
Prof. Dr. Dr. Markus Raab

M. A. International Sport Development and Politics (DEV)

Der M. A. DEV durchlief ebenfalls erfolgreich das interne Zertifizierungsverfahren und startete zum WiSe 16/17 den Studienbetrieb. Der Studiengang setzt einen engen Austausch mit den Studierenden zu Belangen der Studienstruktur und Modulvernetzung um, um direkt mögliche qualitätsverbessernde Maßnahmen ableiten zu können. Im Januar 2018 wird die anstehende Studiengangskonferenz unter externer Beteiligung und Beratung stattfinden.

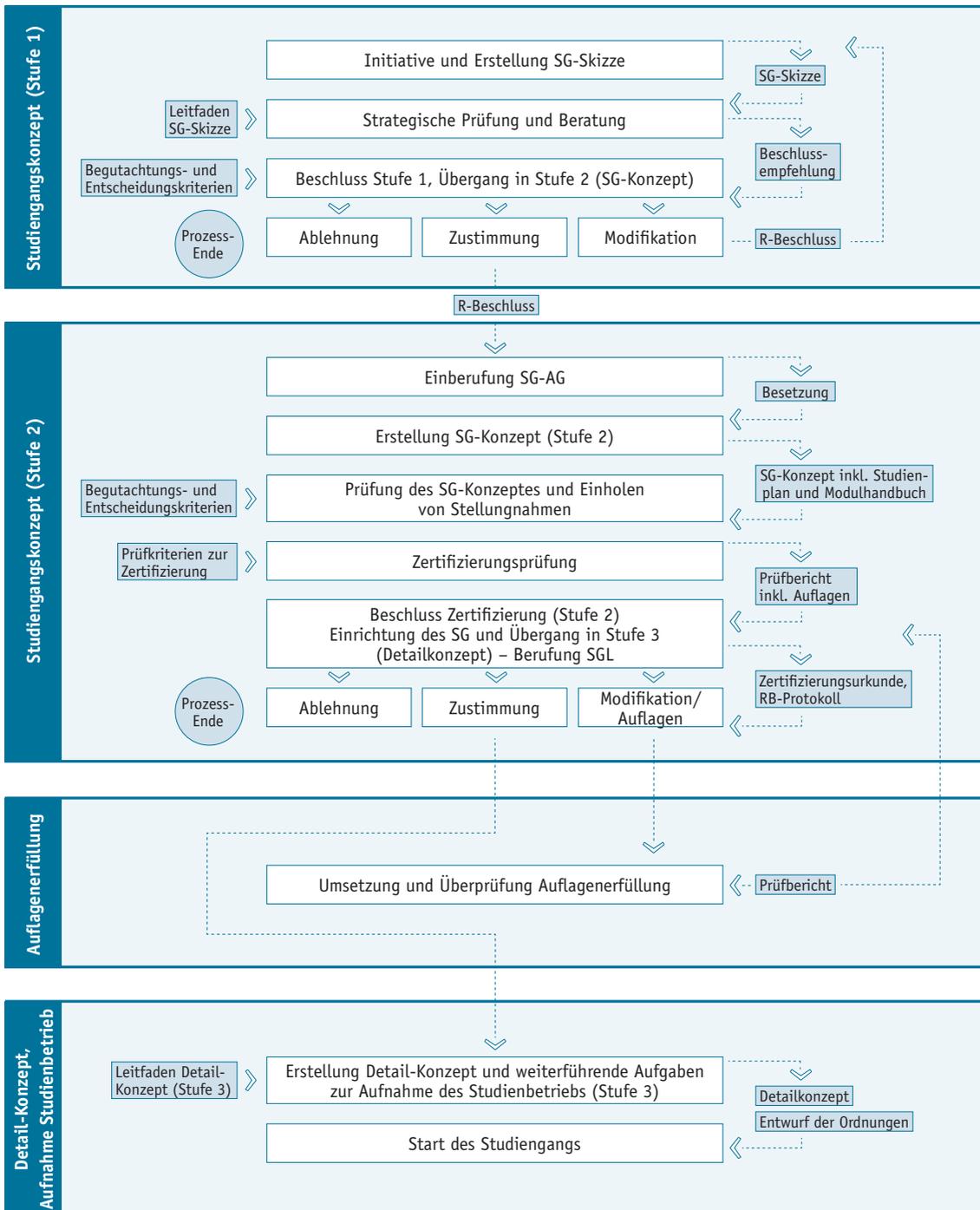
Studiengangsleitung:
Prof. Dr. Jürgen Mittag

LL. M. Sportrecht

Der weiterbildende MA-Studiengang mit dem Abschluss „LL. M. Sportrecht“ nahm den Studienbetrieb zum WiSe 15/16 auf. Der Studiengang wird in Kooperation der Justus-Liebig-Universität (JLU) Gießen und der DSHS Köln durchgeführt. Das Zertifizierungsverfahren erfolgte extern durch die Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur, da zum Zeitpunkt des Zertifizierungsvorhabens das Verfahren der Systemakkreditierung an der DSHS Köln noch nicht abgeschlossen war. Der „LL. M. Sportrecht“ ist der erste akkreditierte MA-Studiengang im Bereich des Sportrechts in Deutschland.

Studiengangsverantwortliche:
Prof. Dr. Martin Nolte (DSHS Köln)
Prof. Dr. Martin Gutzeit (JLU Gießen)

Neu-Einrichtung und Zertifizierung eines Studiengangs



Es handelt es sich um eine verkürzte Darstellung des Prozesses Neu-Einrichtung und Zertifizierung eines Studiengangs. Der gesamte Prozess ist dem Atlas der Qualitätsgestaltung zu entnehmen.

3.2 Follow-up auf Ebene der Lehrveranstaltungen

Nach Abschluss der LVE erhalten die Dozierenden die jeweils individuellen Ergebnisse in Form eines PDF-Reports übermittelt. Die Bewertung dieser und die Entwicklung von Handlungskonsequenzen erfolgen daraufhin in Eigenverantwortung der jeweiligen Lehrkraft. Die Dozierenden sind gemäß OQM zur Rückkopplung der Ergebnisse an die Studierenden bis zum Ende der Vorlesungszeit verpflichtet.

Zur Bewertung der LVE-Ergebnisse wurden an der DSHS-Köln im Berichtszeitraum vom Prorektorat Hochschulentwicklungsplanung, Ressourcen und Qualitätsmanagement in Abstimmung mit der UK Ressourcen im Jahr 2015 einheitliche Qualitätskriterien und Qualitätsgrenzwerte für alle Studiengänge festgelegt. Diese bilden die Ausgangsbasis zur Einleitung eines positiven oder negativen Follow-ups auf Lehrveranstaltungsebene. Die Qualitätskriterien für das Follow-up bestehen dabei aus a) der Gesamtbewertung der Lehrveranstaltung (Mittelwert der Frage „Insgesamt bewerte ich die Lehrveranstaltung als ...“ (10=ausgezeichnet, -1=unzureichend)) und b) den Indizes „Ziele der Lehre“, „lehr-/lernbeeinflussende Ressourcen“ und „lehr-/lernbeeinflussende Strukturen“. Die Indizes basieren auf den Qualitätsdimensionen des Leitbildes von Studium und Lehre.

Der Qualitätsgrenzwert wird für jede Veranstaltungsform (Vorlesung, Seminar/Übung, Praxis) separat aus dem Mittelwert zzgl. der Standardabweichung gebildet.

Positives Follow-up

Ziel des positiven Follow-ups ist die individuelle Wertschätzung Guter Lehre auf Ebene der einzelnen Lehrveranstaltung. Es wird initiiert, wenn die Gesamtbewertung den Qualitätsgrenzwert überschreitet und alle Indizes im positiven Bereich ($< 1,5$) liegen. Erfüllt eine Lehrveranstaltung diese Kriterien erhält die Lehrkraft für die Veranstaltung die „Auszeichnung für besonders Gute Lehre“.

Negatives Follow-up

Zielsetzung des sogenannten negativen Follow-ups ist die Sicherung Guter Lehre in der einzelnen Lehrveranstaltung. Es wird in die Wege geleitet, wenn die Gesamtbewertung den Qualitätsgrenzwert unterschreitet und mindestens ein Index im negativen Bereich ($> 1,5$) liegt. Ist dies der Fall, dann wird die Lehrveranstaltung im Folgesemester ein weiteres Mal evaluiert. Zudem erhalten die Dozierenden Informationen zu dem hochschuldidaktischen Angebot inkl. der individuellen Lehrberatung.

Erfolgt in der zweiten LVE-Erhebung erneut eine Bewertung unterhalb der festgelegten Qualitätsgrenzwerte, wird ein persönliches Gespräch zwischen der/dem personalverantwortlichen Vorgesetzten (i. d. R. Institutsleitung), der Lehrkraft und der Abt. Studium und Lehre eingeleitet, um gemeinsame qualitätsverbessernde Maßnahmen zu vereinbaren.

3.3 Studiengangsevaluation und Re-Zertifizierung

Als systemakkreditierte Hochschule sichert die DSHS Köln durch ihr internes QMS die Qualität ihrer Studiengänge- und -bereiche auf den Ebenen der Ziele, Strukturen, Prozesse und Ergebnisse. Das Verfahren der Re-Zertifizierung erfolgt über das Peer-Review-Verfahren der systemischen Studiengangsevaluation auf Grundlage des Selbstreports [s. Kap. 6.1].

Die Studienbereiche der BA-Studiengänge (Basisstudium, Schlüsselqualifikationen und Profilergänzung) durchlaufen ebenso wie die Studiengänge das Verfahren der Studiengangsevaluation, jedoch ohne Re-Zertifizierungsbeschluss. Dadurch wird die Qualität in den Studienbereichen überprüft und gesichert.

Im Berichtszeitraum WiSe 15/16 bis SoSe 2017 wurden an der DSHS Köln vier MA-Studiengänge re-zertifiziert. In laufenden Verfahren befinden sich zwei Studienbereiche, ein BA-Studiengang und ein Weiterbildungsmaster.

Abgeschlossene Re-Zertifizierungen

M. A. Rehabilitation und Gesundheitsmanagement (RGM)

Die erfolgreiche Re-Zertifizierung des M. A. RGM wurde im März 2016 durch das Rektorat ausgesprochen. Der Master durchlief das Verfahren der systemischen Studiengangsevaluation und legte Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Studiengangs fest. Diese beruhten auf den Erkenntnissen des Selbstreports, den Empfehlungen des ExpertInnengutachtens, den Beratungen im Rahmen des internen Workshops sowie nachfolgend durchgeführten weiteren Arbeitssitzungen des Studiengangs. Maßnahmen der Weiterentwicklung des Studiengangs betrafen u. a. die Schärfung des Studiengangsprofils, des Learning Alignments und der Modulentwicklung.

Studiengangsleitung:
Prof. Dr. Birna Bjarnason-Wehrens

Mitglieder des externen GutachterInnen-Teams:

Vertreter von Wissenschaft und Forschung:
Prof. Dr. Marthin Karoff, Fakultät für Gesundheit, Lehrstuhl für Rehabilitationswissenschaften, Universität Witten Herdecke

Vertreterin des Arbeitsmarkts:
Dr. Julia Schröder, Geschäftsführerin Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung BGF GmbH

Expertin für Studiengangs- und Curriculumsentwicklung:
Edith Hansmeier, Geschäftsführerin Zentrum für Akademische Qualifikationen und wissenschaftliche Weiterbildung der FH Köln

M.Sc. Exercise Science and Coaching (ESC)

Der M.Sc. ESC schloss das Re-Zertifizierungsverfahren Anfang 2016 erfolgreich ab. Qualitätsverbessernde Maßnahmen wurden zu den Bereichen Kompetenzorientierung, Zugangs- und Zulassungsregelungen, Coaching-Kompetenzen und ihrer Vermittlung und zur Stärkung von Anwendungsbezügen beratschlagt und umgesetzt.

Studiengangsleitung:
Bis 03/2017 Prof. Dr. Joachim Mester, ab 06/2017 Prof. Dr. Daniel Memmert

Mitglieder des externen GutachterInnen-Teams:

Vertreter von Wissenschaft und Forschung:
Volker Grabow, Technische Universität Dortmund, Institut für Sport und Sportwissenschaft

Vertreterin des Arbeitsmarkts:
Nora Petersen, Lead Exercise Specialist;
Wyle GmbH, European Astronaut Center

*Expertin für Studiengangs- und
Curriculumsentwicklung:*
Dr. Sylvia Ruschin, Universität Duisburg-
Essen, Zentrum für Hochschul- und
Qualitätsentwicklung

M.Sc. Sport- und Bewegungs- gerontologie (SBG)

Der M.Sc. SBG schloss im Juni 2017 das Re-Zertifizierungsverfahren erfolgreich ab. Das Verfahren der Studiengangsevaluation startete dabei bereits Ende 2015, der interne Workshop fand Anfang 2016 statt. Vor dem Hintergrund des Umfangs und der Tiefe der entwickelten und vorgeschlagenen Maßnahmen beschloss das Rektorat, die Umsetzung dieser zum WiSe 17/18 anzustreben und die weiteren Schritte analog zu einer Erst-Zertifizierung (Erstellung einer SG-Skizze, Erstellung des SG-Konzepts) zu befolgen. Die Masterkonzeption wurde strategisch neu ausgerichtet und der bisherige Abschlussgrad von einem M. A. in einen M. Sc. geändert.

Studiengangsleitung:
Prof. Dr. Wiebren Zijlstra

Mitglieder des externen GutachterInnen-Teams:

Vertreter von Wissenschaft und Forschung:
PD Dr. Eling de Bruin, ETH Zürich, Departement Gesundheitswissenschaften und Technologie

Vertreter des Arbeitsmarkts:
Bastian Schmidtbleicher, V.I.P.-Training,
PD Dr. Häussermann, Chefarzt der Abt.
Gerontopsychiatrie LVR-Klinik Köln

*Expertin für Studiengangs- und
Curriculumsentwicklung:*
Dr. Nora Fuhrmann, Europa-Universität
Flensburg, Qualitätsmanagement

M.Sc. Sportphysiotherapie (SPHY)

Im SoSe 2016 wurde die Studiengangsevaluation im Weiterbildungsmaster SPHY durchgeführt und die erfolgreiche Re-Zertifizierung im Februar 2017 durch das Rektorat ausgesprochen. Das externe Gutachten kam zu einer positiven Gesamteinschätzung des Studiengangs. Qualitätsverbessernde Maßnahmen (Überarbeitung des Studienplans, Überarbeitung und Ergänzung des Modulhandbuchs, Ergänzung der Prüfungsordnung um die Bestimmungen des Nachteilsausgleichs gemäß § 64 [2] Ziffer 2 Hochschulgesetz konnten direkt umgesetzt und realisiert werden.

Studiengangsleitung:
Prof. Dr. Hans-Joachim Appell Coriolano

Mitglieder des externen GutachterInnen-Teams:

Vertreterin von Wissenschaft und Forschung:
PD Dr. Ilka Seidel, Universität Leipzig,
Institut für Angewandte Trainingswissenschaft, Leiterin Fachbereich Kraft-
Technik

Vertreter des Arbeitsmarkts:
Prof. Dr. Tobias Erhardt, SRH Fachhochschule für Gesundheit Gera, Campus
Karlsruhe

Expertin für Studiengangs- und Curriculumsentwicklung:

Dr. Nora Fuhrmann, Europa-Universität
Flensburg, Leitung der Abt. Qualitätsmanagement

Im Verfahren der Re-Zertifizierung

M. A. Tanzkultur V.I.E.W.

Im Februar 2017 stieg der weiterbildende Studiengang in das Verfahren der Re-Zertifizierung ein. Nach Eingang des ExpertInnengutachtens legte der Studiengang Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Studiengangs vor. Diese betreffen u. a. die Schärfung des Studiengangprofils inkl. der Qualifikationsziele, die Kompetenzorientierung und Fragen der internen Organisation. Im WiSe 17/18 wird der Maßnahmenplan sowie das überarbeitete Modulhandbuch den Gremien zur Beratung vorgelegt. Der Re-Zertifizierungsbeschluss wird voraussichtlich im WiSe 17/18 erfolgen.

Studiengangsleitung:

Jun.-Prof. Dr. Denise Temme

Mitglieder des externen GutachterInnen-Teams:

VertreterInnen von Wissenschaft und Forschung:

Prof. Dr. Felicitas Lowinski, Professorin für Theorie und mediale Praxis der Kulturpädagogik an der Hochschule Niederrhein

Prof. Dr. Kristin Westphal, Professorin für Grundschulpädagogik an der Universität Koblenz-Landau

Prof. Dr. Sven Lindholm, Institut für Theaterwissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum

Expertin für Studiengangs- und Curriculumsentwicklung:

Birgit Hennecke, Abt. „Qualität in der Lehre“ an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

Profilergänzung Studienbereich (PE)

Der Studienbereich PE der sportwissenschaftlichen BA-Studiengänge stieg im März 2017 mit Durchführung des ExpertInnenworkshops in das Verfahren der systemischen Studienbereichsevaluation ein. Der Fokus lag dabei auf Fragen der qualitativen Optimierung des PE-Angebots-Kanons, dem Diskurs einer möglichen stärkeren Querverzahnung sowie/oder einer stärkeren Längstverzahnung mit den BA- bzw. MA-Studiengängen. Auch die Wertschätzung des Studienbereichs wurde fokussiert. Das ExpertInnengutachten ging im Mai 2017 ein. Es stellt die große Bedeutung dieses Studienbereichs positiv heraus. Im Juli 2017 fand der interne Workshop statt, ein Maßnahmenplan wurde entwickelt. Zum Zeitpunkt der Berichtslegung liegt dieser den Gremien vor.

Studienbereichsleitung:

Dr. Helge Knigge

Mitglieder des externen GutachterInnen-Teams:

Vertreterin von Wissenschaft und Forschung:

Prof. Dr. Georg Wydra, Professor im Sportwissenschaftlichen Institut der Universität des Saarlandes

Dr. Gunnar Liedtke, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Bewegungswissenschaft an der Universität Hamburg

Expertin für Studiengangs- und Curriculumsentwicklung:

Birgit Hennecke, Abt. „Qualität in der Lehre“ an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

Studienbereich Schlüsselqualifikationen (SQ)

Im SoSe 2017 stieg auch der Studienbereich SQ der sportwissenschaftlichen BA-Studiengänge in das Verfahren der systemischen Studienbereichsevaluation ein. Zielsetzung dieser Studienbereichsevaluation war insbesondere die Betrachtung der zeitlichen und inhaltlichen Anbindung der SQ-Module an die BA-Studiengänge sowie die Betrachtung der Binnenstruktur der SQ-Module. Das ExpertInnengutachten ging Ende Juli 2017 der Studienbereichsleitung zu. Der interne Workshop wird im Frühjahr 2017 durchgeführt.

Studienbereichsleitung:

Prof. Dr. Ilse Hartmann-Tews,
Prof. Dr. Jens Kleinert

Mitglieder des externen GutachterInnen-Teams:

Vertreter von Wissenschaft und Forschung:

Prof. Dr. Nils Neuber, Professor für Bildung und Unterricht im Sport an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

Dr. Harald Seelig, Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Abt. Sport- und Gesundheitspädagogik der Universität Basel

Expertin für Studiengangs- und Curriculumsentwicklung:

Melanie Franz-Özdemir, Wissenschaftliche Mitarbeiterin für Qualitätsmanagement und Evaluation im Fachbereich Musik der Hochschule für Künste Bremen

B.Sc. Sport und Leistung (SUL)

Der sportwissenschaftliche BA-Studiengang SUL stieg Anfang August 2017 mit Erstellung des Selbstreports und der

Durchführung des ExpertInnen-Workshops in das Verfahren der Studiengangsevaluation ein. Der Fokus des ExpertInnen-Workshops lag dabei auf der Stärkung der modulinternen und -übergreifenden didaktischen Qualität zur Förderung von selbstständiger Forschungstätigkeit, Transferfähigkeit und fachübergreifendem Denken, (lehr-)inhaltlichen Lösungen für den studentischen Bedarf an Förderung der Beschäftigungsfähigkeit und modulübergreifenden, prüfungsrelevanten Lösungen zum Erhalt der Studienanforderung (Workload) und des studentischen Leistungsniveaus (Fachwissen). Im WiSe 17/18 wird das Verfahren abgeschlossen, die Re-Zertifizierung wird im ersten Quartal 2018 zu erwarten sein.

Mitglieder des externen GutachterInnen-Teams:

Vertreter von Wissenschaft und Forschung:

Prof. Dr. Wolfgang Kemmler, Institut für Medizinische Physik, Universität Erlangen-Nürnberg

Vertreter des Arbeitsmarkts:

Erich Rutenmöller, Sportvorstand bei Fortuna Düsseldorf

Expertin für Studiengangs- und Curriculumsentwicklung:

Dr. Heide Schmidtman, Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung an der Universität Duisburg-Essen

3.4 Weiterentwicklung auf Ebene der Studiengänge

Im Zuge der zuvor dargestellten Verfahren der Studiengangsevaluation oder Re-Zertifizierung [s. Kap. 3.3] kommt es durch die intensive Betrachtung eines Studiengangs durch die verschiedenen Akteure nicht selten zu umfassenden inhaltlichen und/oder strukturellen Veränderungen am Curriculum.

Diese zeit- und ressourcenaufwändigen Prozesse sind entsprechend OQM jedoch nur alle sieben Jahre für einen Studiengang vorgesehen. Um auch zwischen diesen Zeitpunkten den Austausch und die Weiterentwicklung innerhalb des Studiengangs zu ermöglichen, finden einmal im Semester die sogenannten Studiengangskollegien unter Beteiligung aller Modulbeauftragten eines Studiengangs statt [vgl. Kap. 1.3]. Neben der Abstimmung interner Abläufe sowie der Klärung aktueller Themen und Fragen ist dieses Gremium ebenfalls dazu aufgerufen und berechtigt, Studienstruktur und Inhalte kontinuierlich zu hinterfragen, Potentiale zu identifizieren und Maßnahmen zur weiteren Verbesserung zu entwickeln.

Inhaltliche und strukturelle Veränderungen finden jedoch nicht nur auf Ebene des gesamten Studienprogramms statt, sondern werden auch innerhalb der nächstkleineren Einheit, der Module, vorgenommen, um die definierten Ziele des Studiengangs zu erreichen und/oder

die Rahmenbedingungen zu verbessern. Entsprechende Maßnahmen innerhalb dieser Einheit werden von den Modulbeauftragten selbst in Absprache mit der Studiengangsleitung erarbeitet und an das Prorektorat Studium und Lehre zur Prüfung und Genehmigung eingereicht.

Neben diesen internen Impulsgebern können auch externe Stakeholder, wie der Arbeitsmarkt, die Politik oder Gesetzesvorgaben, Veränderungen am Curriculum forcieren oder einfordern. Während die politischen und gesetzlichen Vorgaben meist nur wenig Spielraum in der konkreten Umsetzung ermöglichen, bieten intern gewachsene Anstöße zur Weiterentwicklung in der Regel größeren Ausgestaltungsspielraum.

Unabhängig davon, von welcher Seite der Impuls zur Weiterentwicklung kommt, ist mit dem Prozess der Modulhandbuchänderung (MHB-Änderung) an der DSHS Köln ein Verfahren implementiert, das den beteiligten Akteuren die Möglichkeit bietet, zeitnah und flexibel auf externe Vorgaben oder intern identifizierte Verbesserungspotentiale reagieren zu können.

Verantwortlich für die Einreichung von MHB-Änderungen sind dabei stets die Studiengangsleitung sowie die zuständigen Modulbeauftragten. In einem

standardisierten Verfahren können die erarbeiteten Umgestaltungen und intendierten Veränderungen formuliert, konkretisiert und begründet eingereicht werden.

In einem nächsten Schritt prüft die Abt. Studium und Lehre der StAPS den Antrag auf strukturelle, inhaltliche und kapazitative Rahmenbedingungen und erstellt eine Beratungsvorlage für das Prorektorat Studium und Lehre. Unter Berücksichtigung interner Kriterien begutachtet der Prorektor oder die Prorektorin das Anliegen und entscheidet abschließend über den Antrag. Wird ein Antrag positiv beschieden, kommt es unter Koordination der Abt. Studium und Lehre zur Umsetzung der entsprechenden Änderungen auf curricularer, technischer und informativer Ebene.

Auf diesem Wege sind im Berichtszeitraum insgesamt 199 Anträge auf MHB-Änderung eingegangen, der Großteil davon in den sportwissenschaftlichen BA- (84) und MA-Studiengängen (76). 39 Änderungen betrafen die gestufte Lehramtsausbildung im Fach Sport sowie in den Bildungswissenschaften.

Zu den Maßnahmen, die in den letzten beiden Jahren am häufigsten umgesetzt wurden, zählen u. a. die Konkretisierung von Belegungsvoraussetzungen, die Definition von kompetenzorientierten Lernzielen, strukturelle Veränderungen innerhalb eines Moduls sowie gesamt-

heitliche Neukonzipierungen innerhalb eines Studiengangs. Darüber hinaus wurden über dieses Verfahren auch zahlreiche neue Modulbeauftragte vorgeschlagen und ernannt. Hierbei stellt das Ausscheiden bisheriger Modulbeauftragter aufgrund von Vertragsende oder dem Renteneintritt die häufigste Begründung dar.

Zur weiteren Verbesserung des gesamten Antrags- und Genehmigungsprozesses wird derzeit an der Entwicklung und Implementierung eines Online-Antragsverfahrens gearbeitet.

Gute Lehre fördern

Das Erreichen der hochschulweiten Ziele in Studium und Lehre ist maßgeblich von der Mitarbeit der Studierenden und Dozierenden der Deutschen Sporthochschule Köln abhängig. Für Studierende bietet die Deutsche Sporthochschule Köln ein zentral organisiertes Tutorienprogramm an [Kap. 4.1]. Zur Gestaltung Guter Lehre fördert und honoriert die Hochschule ihre Lehrkräfte durch ein ausgereiftes Unterstützungs- und Anreizsystem. Die Hochschule fördert die Qualifizierung und Beratung der Dozierenden [Kap. 4.2] und stellt sich den besonderen Herausforderungen der digitalen Lehre [Kap. 4.3]. Lehrpreise würdigen herausragende oder in besonderer Form engagierte Lehre [Kap. 4.4]. Die breiteste Stoßrichtung besitzt der vielfältige Einsatz der Qualitätsverbesserungsmittel [Kap. 4.5].

-
- 4.1 Von Studierenden für Studierende – Das Tutorienprogramm**
 - 4.2 Qualifizierung und Beratung für Lehrende – Zwischen Hörsaal, Seminar, Sporthalle und Outdoor**
 - 4.3 E-Learning**
 - 4.4 Die DSHS-Lehrpreise – Würdigung herausragender und engagierter Lehre**
 - 4.5 Verbesserung der Lehr- und Studienbedingungen: Zum Einsatz der Qualitätsverbesserungsmittel**
-

4.1 Von Studierenden für Studierende – Das Tutorienprogramm

Das Leitmotiv des Tutorienprogramms der DSHS Köln lautet „Von Studierenden für Studierende – Hilfe zur Selbsthilfe“. Die Arbeit von TutorInnen unterstützt die Orientierung im Studium sowie das Selbststudium der Studierenden und hilft, Lernziele zu erreichen. Um TutorInnen bei der Umsetzung dieser Aufgaben zu unterstützen, wurden an der DSHS Köln im Berichtszeitraum folgende Schritte umgesetzt:

Orientierungstutorium

Das bereits bestehende Orientierungstutorium für die Erstsemesterstudierenden wurde strukturell wie inhaltlich neu aufgelegt. Das Tutorium wurde von einer semesterbegleitenden Veranstaltung in ein Kompakttutorium vor Studienstart umgewandelt, sodass den teilnehmenden StudienanfängerInnen alle Informationen kompakt und in einer überschaubaren Zeitspanne gebündelt vermittelt werden können. Die inhaltliche wie didaktische Gestaltung des Tutoriums wurde optimiert.

Zur Vorbereitung auf ihre Rolle durchlaufen die OrientierungstutorInnen eine 2,5-tägige Schulung in einem teilnehmenden zentrierten Setting. Diese wird

durch erfahrene TutorInnen und die Leiterin des Tutorienprogramms durchgeführt. Im Berichtszeitraum ist in Bezug auf die TutorInnenqualifizierung die Auszeichnung von Herrn Dirk Falken hervorzuheben, der als erster Orientierungstutor der DSHS Köln das „Rheinländische Verbundzertifikat für Tutor*innen“ erworben hat.

Tutorienbeauftragte

Durch die Verstetigung der Stelle der Tutorienbeauftragten im Jahr 2017 konnte für das Tutorienprogramm der DSHS Köln Kontinuität sichergestellt werden. Mit der Zusammenführung der bisherigen Projektstellen „Hochschuldidaktik“ und „Tutorienprogramm“ zu einer Stelle wurde zudem die Grundlage geschaffen, zukünftig auch FachtutorInnen an der DSHS Köln methodisch-didaktisch professionell auszubilden und zu schulen. Aus diesem Grund sollen im Herbst 2017 alle TutorInnen zu ihren Unterstützungsbedarfen hinsichtlich ihrer Tätigkeit befragt werden, um daraus in 2018 ein Qualifizierungsprogramm für FachtutorInnen zu entwickeln.

Kommunikation und Organisation

Im Berichtszeitraum konnten auch die Kommunikation und die strukturell-organisatorischen Arbeitsabläufe rund um die Fachtutorien optimiert werden. Ein erster Schritt hierzu war, den Austausch mit den jeweiligen zuständigen Dozierenden in den Lehrfachgebieten, die die TutorInnen fachlich betreuen, zu intensivieren, sodass Abläufe effizienter gestaltet und ein besseres Verständnis für die Herausforderungen der jeweiligen Tätigkeiten hergestellt werden konnte. Daraus resultierte u. a. die Erstellung und Verabschiedung der „Richtlinie Tutorienprogramm“, in der verbindliche Regelungen über Ziele, Verantwortlichkeiten, institutionelle Verankerung, Angebotsgestaltung, Belegungs- und Teilnahmebedingungen sowie die Auswahl und Ausbildung von TutorInnen festgelegt sind.

Die Einbettung der Tutorien-Anmeldung in das Informationssystem für Lehre, Studium, Forschung zum WiSe 16/17 erhöhte die Aufmerksamkeit der Studierenden [s. Abb. 16] für das Tutorienprogramm und verbesserte die Auslastung der angebotenen Tutorien. Das Tutorienangebot konnte so auch hinsichtlich Dichte und Kanon optimiert werden.

Die Finanzierung der rund 70 Tutorien wird durch Qualitätsverbesserungsmittel gewährleistet. Pro Semester können die Tutorien ca. 1.300 teilnehmende Studierende verzeichnen.

Bewerbungen auf Tutorienplätze

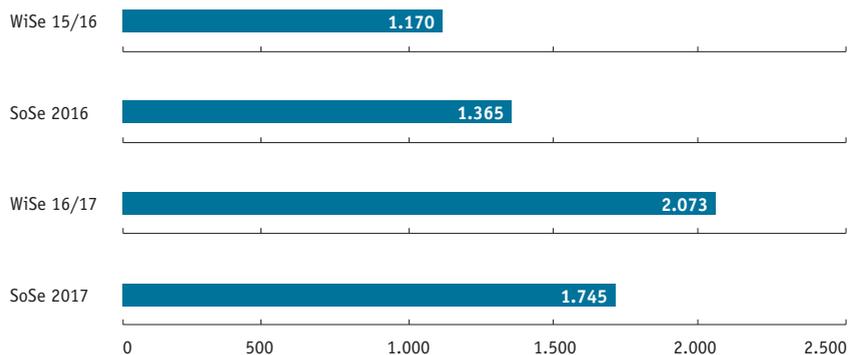


Abb. 16

4.2 Qualifizierung und Beratung für Lehrende – Zwischen Hörsaal, Seminar, Sporthalle und Outdoor

Lehrende der DSHS Köln stehen vor den gleichen Herausforderungen wie Lehrende anderer Universitäten – sie sollen forschungsorientiert, kompetenz- und lernzielorientiert lehren, mit schwierigen Situationen in der Lehre umgehen, Lernwiderstände erkennen und auf diese eingehen, Studierende beraten, transparent prüfen und vieles mehr. Darüber hinaus ist die Lehre an der DSHS Köln auch durch die Ausbildung in der Sportpraxis gekennzeichnet.

Format „Von Lehrenden für Lehrende“

Im Berichtszeitraum galt es im Besonderen, zu hinterfragen, wie Hochschuldidaktik speziellen Bedürfnissen an einer Hochschule gerecht werden kann, deren Lehrende sowohl in Theorieveranstaltungen in Hörsälen und Seminaren als auch in sportpraktischen Veranstaltungen in Sporthallen und im Outdoorbereich lehren. Hierzu geht die Universität diesbezüglichen methodisch-didaktischen und sportwissenschaftlichen Fragestellungen gemeinsam mit ihren eigenen ExpertInnen nach. In 2017 wurde das Angebot „Von Lehrenden für Lehrende“ konzipiert. Dieses richtet sich explizit an Lehrende, die in der Vermittlung der Sportpraxis tätig sind. Bei der ersten Veranstaltung wurde das Thema „Videoanalysen als Feedbackinstrument“ behandelt. Die inhaltliche Ausgestaltung, theoretische Fundierung und Leitung wurde von Lehrenden der DSHS Köln übernommen.

Format „Startsprung in die Lehre“

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des hochschuldidaktischen Programms ist die

für alle neueingestellten Lehrkräfte vor der ersten Lehrerfahrung verpflichtende dreitägige Veranstaltung „Startsprung in die Lehre“ zu den Themenbereichen Gute Lehre an der DSHS Köln, Planung einer Lehrveranstaltung, Methodik und Didaktik, Rolle und Selbstpräsentation. Abgerundet wird dieses Angebot durch eine 90-minütige Transferberatung nach dem Abschluss des ersten Semesters.

Der einführende Teil dieses Programms wurde 2016 grundlegend überarbeitet und wird seither durch die Leitung Hochschuldidaktik durchgeführt. So konnten die Bindung und der Austausch zwischen dem Bereich Hochschuldidaktik und dem Lehrkörper intensiviert und gestärkt werden. Das Programm erhält eine starke Unterstützung durch das Rektorat der DSHS Köln und trägt, genau wie die kollegialen, institutsübergreifende Kontakte, die hier entstehen, zu einer positiven, wertschätzenden und partizipativen Hochschulkultur bei.

Workshops

Über die Veranstaltung „Startsprung in die Lehre“ hinaus werden Workshops zu Bereichen angeboten, die von Lehrenden als herausfordernd wahrgenommen werden: Lehren und Lernen, Prüfen und Bewerten, Studierende beraten, Feedback und Evaluation, Innovationen in Lehre und Studium gestalten und Teaching in English. Durch die Besetzung der Koordinationsstelle E-Learning 2016 konnte auch dieser Bereich im hochschuldidaktischen Programm gestärkt werden [s. Kap. 4.3].

Seit 2005 werden auch zu den im HEP formulierten strategischen Zielen hochschuldidaktische Workshops abgehalten. Themen, die in diesem Zuge bereits fokussiert wurden, waren „Forschungsnah Lehre und Lernen“, „Selbststudium“ und „Diversity“.

Alle Veranstaltungen des Programms werden mittels eines onlinebasierten, standardisierten Fragebogens evaluiert. Die Ergebnisse zeigen eine sehr hohe Zufriedenheit der Teilnehmenden [s. Tab. 8].

Teilnehmendenstruktur und Zufriedenheit

		Jahr 2016	Jahr 2017 (bis 30.09)
Startsprung in die Lehre	Anzahl Veranstaltungen	3	3
	Anzahl Tage	9	9
	Besuch hat sich gelohnt	82 %	100 %
	Würden Weiterempfehlen	82 %	100 %
	Anzahl Teilnehmende	27	19
Workshops	Anzahl Veranstaltungen	9	16
	Anzahl Tage	15	21
	Besuch hat sich gelohnt	82 %	99 %
	Würden Weiterempfehlen	88 %	98 %
	Anzahl Teilnehmende	79	119
Übersicht Teilnehmende der Workshops	Davon ProfessorInnen	4	5
	Davon DoktorandInnen	22	40
	Davon ohne Titel	78	74
Überwiegende Tätigkeit in ...	Vorlesungen	15 %	20 %
	Seminaren	71 %	80 %
	Praxiskursen	53 %	40 %
Lehrerfahrungen	Keine	2 %	8 %
	1-2 Semester	24 %	31 %
	3-5 Semester	12 %	14 %
	Über 5 Semester	62 %	47 %

Tab. 8

Individuelle (Lehr-)Beratungen

Ein weiterer Bestandteil des Qualifizierungsprogramms ist das Angebot der individuellen (Lehr-)Beratungen. Bedingt durch die Neubesetzung der Stelle im ersten Quartal 2016 wurden im Vergleich zu den Jahren zuvor zunächst weniger Beratungstermine wahrgenommen [s. Abb. 17]. Für 2017 zeigt sich, dass die Beratungen wieder verstärkt besucht wurden. Inhaltlich bezogen sich Anfragen im Berichtszeitraum hauptsächlich darauf, Lehrveranstaltungen

zu forschungs- bzw. projektbasierten Veranstaltungen umzugestalten sowie herausfordernde Situationen in der Lehre zu bewältigen.

Herausgehoben werden kann für den Berichtszeitraum, dass in 2017 die Stelle der „Leitung Hochschuldidaktik“ verstetigt werden konnte – und so ein entscheidender Schritt bezüglich der Festigung des Angebots und der Beratung realisiert wurde.

(Lehr-)Beratungen

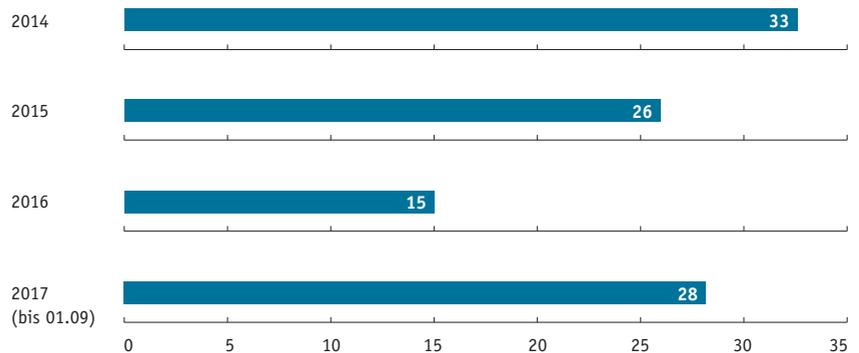


Abb. 17

4.3 E-Learning

Um die „selbststudiumsorientierte Integration von hochwertigen virtuellen und interaktiven Lernmaterialien, wie z. B. multimedialen Lerneinheiten und interaktiven Online-Tests“, sowie die „Unterstützung der Dozierenden zur E-Organisation von Selbststudium“ gemäß HEP zu fördern, wurde 2016 eine E-Learning-Stelle an der DSHS Köln eingerichtet. Zu den Hauptaufgaben der neu eingerichteten Stelle gehören neben der technisch-didaktischen Beratung der Lehrenden die technische Administration der an der DSHS Köln vorhandenen Online-Learning-Plattform und -Programme.

Workshop- und Beratungsangebot

Neben den rege genutzten und dauerhaft bereitstehenden Möglichkeiten zur persönlichen Beratung werden seit Mitte 2016 regelmäßige Workshop-Reihen angeboten:

- Workshop-Reihe I (September bis Oktober 2016; zwei Workshops)
- „E-Learning-Monday“ I (Dezember 2016 bis Februar 2017; 15 Kurzworkshops)
- Workshop-Reihe II (März 2017; zwei Workshops)
- Workshop-Reihe III inkl. „E-Learning-Monday“ II (August bis Oktober 2017; ein Workshop; 16 Kurzworkshops)

Selbststudium für Lehrende

Neben der direkten Präsenzarbeit mit den Lehrenden (durch Beratung und Workshops) wurde im SoSe 2017 damit begonnen, E-Learning-Inhalte (Video-Tutorials und Anleitungen) für Lehrende zu erstellen. Diese sollen zukünftig in Form einer „Online-Toolbox“ bereitgestellt werden, um die Lehrenden dabei zu unterstützen, eigenständig Lerninhalte zu erarbeiten und Problemstellung bei der Nutzung der verschiedenen Online-Learning-Programme selbstständig bewältigen zu können.

Technische Administration

Mitte 2016 wurde eine Campuslizenz für die Software „LernBar Studio“ angeschafft. „LernBar“ unterstützt die intuitive Erstellung von interaktiven und multimedialen Selbstlernprogrammen.

Für die technische Administration der Lernplattform Moodle wurde im Frühjahr 2017 an der DSHS Köln eine Systemadministrationsstelle eingerichtet. Durch Schaffung der Stelle konnte das nötige technische Update der Lernplattform maßgeblich vorangetrieben und die inhaltliche Anpassung der Funktionen der Plattform unterstützt werden. Das Update wurde im September vorbereitet und wird im Oktober 2018 erfolgen.

4.4 Die DSHS-Lehrpreise – Würdigung herausragender und engagierter Lehre

Zielsetzung der seit 2009 jährlich verliehenen DSHS-Lehrpreise ist es, das Bewusstsein für die Bedeutung von der Qualität der Lehre und die Wertschätzung für Lehrengagement zu stärken und zu erhöhen. Die Lehrpreise honorieren und unterstützen die Entwicklung und Umsetzung innovativer Lehr-/Lernkonzepte im sportpraktischen und im theoretischen Lehrumfeld. Mit der Auslobung der Lehrpreise macht die DSHS Köln die Wege der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Lehren und Lernen sichtbar und würdigt das besondere Engagement in diesem Bereich. Jede/r Hochschulangehörige hat die Möglichkeit, Lehrkräfte oder Lehrteams in einem Online-Verfahren für die DSHS-Lehrpreise vorzuschlagen. Nach erfolgter Nominierung schließt sich ein ausdifferenziertes Bewerbungsverfahren an.

Kategorien

Die DSHS-Lehrpreise werden in drei Kategorien für die unterschiedlichen Lehrveranstaltungsarten (sportpraktische Kurse, Seminare/Übungen, Vorlesungen) ausgeschrieben und für jede Lehrveranstaltungsart werden spezifische Qualitätskriterien zugrunde gelegt. Dabei stellen insbesondere die Ergebnisse der LVE ein wichtiges Kriterium für die Auswahl der PreisträgerInnen dar. Auch Zertifikate für herausragende Lehrleistungen, die vom Rektor der DSHS Köln auf Basis der Ergebnisse der LVE nach jedem Semester an diejenigen Lehrkräfte mit den besten Ergebnissen vergeben werden, können den Bewerbungsunterlagen beigefügt werden.

Unter der Kategorie „*Vorlesung*“ werden als Abgrenzung zur Kategorie „*Seminar/Übung*“ und „*Praxiskurs*“ Veranstaltungen ausgelobt, die dozierendenzentriert durchgeführt und von einer großen Anzahl von Studierenden gehört werden.

Die Qualität der Vorlesung wird darin gesehen, aus spezifischem Detailwissen übergeordnetes systemisches Wissen zu ermöglichen. Hierzu sind den Studierenden auch Wege zu vermitteln, ihr eigenes Wissen im Sinne eines forschenden Lernprozesses zu erweitern. Die fachliche Qualität des zu vermittelnden Wissens ist ebenso sicherzustellen wie die anschauliche, strukturgebende, didaktisch-methodische sowie mediale Aufbereitung von Inhalten. Erkenntnisse der modernen Lehr-/Lernforschung sollten ihre Umsetzung erfahren. Das spätere Arbeitsfeld der Studierenden der Sportwissenschaft ist miteinzubeziehen.

Unter den Kategorien „*Seminare/Übungen*“ und „*Praxiskurse*“ sollen die Lehr-/Lernkonzepte eine herausragende methodische und didaktische Form der Vermittlung von Lehrinhalten umsetzen. Durch die Umsetzung des Lehr-/Lernkonzeptes soll eine konstruktiv-kritische Auseinandersetzung der Studierenden mit den Lehrinhalten eingefordert werden. Die studentische Beteiligung an der gelungenen Umsetzung des Lehr-/Lernkonzeptes sollte sowohl im Rahmen der Präsenzveranstaltung als auch im Selbststudium inhaltlich und in Bezug auf ihren Umfang angemessen vorgesehen werden. Ein weiteres Kriterium ist die Arbeitsmarktorientierung, hier soll das Lehr-/Lernkonzept einen engen Praxisbezug im Hinblick auf die spezifischen Berufsfelder derjenigen Studiengänge ermöglichen, in denen es umgesetzt wird. Lehr-/Lernkonzepte für sportpraktische Kurse sollen die Reflexion über das eigene Bewegungshandeln und die Vermittlungskompetenz stärken und somit die arbeitsmarktorientierte Umsetzung sportpraktischer Fähigkeiten und Fertigkeiten unterstützen.

Lehrpreis – PreisträgerInnen und Jury 2016

Lehrkraft/Lehrteam	Institut	Veranstaltungstitel	Preisgeld
Kategorie für Lehr- und Lehrkonzepte in Lehrveranstaltungen			
Veranstaltungsform: Vorlesungen			
Univ.-Prof. Dr. Jens Kleinert	Psychologisches Institut	BAS 2 Sportbezogenes Handeln aus sozialwissenschaftlicher Sicht	3.000 €
Univ.-Prof.in Dr. Hedda Lausberg	Bewegungstherapie und bewegungsorientierte Prävention und Rehabilitation	RGM 3 Neurologie	1.500 €
Veranstaltungsform: Seminar			
Maria Hänelt	Kommunikations- und Medienwissenschaft	SMK 10.5 Ausgewählte Felder der Medienwirtschaft	3.000 €
Budimir Dokic	Career-Service	SBG 12 Existenzgründung	1.500 €
Veranstaltungsform: Praxiskurse/Übungen			
Dr. Timo Klein-Soetebier	Kognitions- und Sportpielforschung	BAS 6.7 Tischtennis	3.000 €
Jonas Rohleder	Vermittlungskompetenz in den Sportarten	BAS 7 Turnen	1.500 €
Kategorie für TutorInnenpreise			
Henrik Heitmann		Fachtutorium Schwimmen	500 €
Katrin Kemper		Fachtutorium Volleyball	500 €
Konstantin Rehlinghausen		Fachtutorium Hockey	500 €
Kategorie Sonderpreis: Preis für besonderes persönliches Engagement in der Lehre			
Budimir Dokic	Career-Service		2.000 €

Tab. 9

Zudem gilt, dass in dem Lehr-/Lernkonzept einer ausgezeichneten Lehre das forschende Lehren und Lernen eine maßgebliche Rolle spielen soll. Forschendes Lehren und Lernen kann sich dabei auf einzelne kurze Phasen des Gesamtkonzeptes beziehen oder als ein methodisches Prinzip das Lehr-/Lernkonzept für Lehrveranstaltungen oder Module bestimmen.

Bewerbungen und Auszeichnungen

Die Lehrpreisbewerbungen (in 2017 wurden 55 Lehrkräfte und 52 Lehrveranstaltungen vorgeschlagen; insgesamt gingen 78 Nominierungen ein) zeigen die hochschulweite Bekanntheit und das Engagement der Hochschulakteure für die Qualität der Lehre. Die Bewerbungen weisen fundierte und begründete Lehr-/Lern-

konzepte aus. In 2016 und 2017 konnten in allen Lehrpreis-Kategorien insgesamt je 13.500 € zweckgebundene Preisgelder, finanziert aus Qualitätsverbesserungsmitteln, an die PreisträgerInnen vergeben werden [s. Tab. 9, 10]. Diese stehen für die Weiterentwicklung und Optimierung ihrer Lehrkonzepte zur Verfügung. Über das Preisgeld hinaus erhalten die PreisträgerInnen eine Urkunde, aus der alle Merkmale des Lehrpreises hervorgehen.

Zusätzlich zu den Preisen für herausragende Lehr-/Lernkonzepte wird seit 2013 ein Sonderpreis für besonderes persönliches Engagement in der Lehre, dotiert mit 2.000 €, vergeben. Mit diesem Preis soll die tagtägliche Arbeit solcher Lehrkräfte in besonderer Weise gewürdigt

Die Jury bestand in der Auswahlrunde 2016 aus folgenden Hochschulangehörigen:

Prof. Dr. Thomas Abel
(Vertreter der UK Studium und Lehre)
Dr. Mark Ludwig
(Mitglied der QVK)
Viktoria Ribel
(Vertreter der UK Ressourcen)
Dr. Petra Guardiera
(Preisträgerin 2015)
Lena Glück
(BA-Studentin)
Friederike Lehmann
(MA-Studentin)
Carolin Simon
(LA-Studentin)

Lehrpreis – PreisträgerInnen und Jury 2017

Lehrkraft/Lehrteam	Institut	Veranstaltungstitel	Preisgeld
Kategorie für Lehr- und Lehrkonzepte in Lehrveranstaltungen			
Veranstaltungsform: Vorlesungen			
Dr. Dr. Philipp Zimmer	Kreislaufforschung und Sportmedizin	BAS 1 Funktion von Kreislauf und Atmung	3.000 €
Veranstaltungsform: Seminar			
Dr. Mark Ludwig	Kommunikations- und Medienwissenschaft	SMK 10.6 Rezeptions- und Wirkungsforschung	3.000 €
Chloé Chermette und Dr. Hanna Raven	Sportpsychologie	RGM 2 Psychologische Strategien und Techniken der Beratung und Betreuung in Prävention und Rehabilitation	1.500 €
Veranstaltungsform: Praxiskurse/Übungen			
Dr. Frowin Fasold	Trainingswissenschaft und Sportinformatik	Mannschaftsspiel – Handball/ BA, Lehramt	3.000 €
Florian Becker	Sportdidaktik und Schulsport	Teilhabe und Schulsport	750 €
Dominik Meffert	Vermittlungskompetenz in den Sportarten	SEB 9.2.2.5 Racketsport Tennis	750 €
Kategorie für TutorInnenpreise			
Sebastian Straub		Fachtutorium Methodenlehre & Statistik	500 €
Lea Windau		Fachtutorium Trampolinturnen	500 €
Pia Tolle		Fachtutorium Turnen	500 €
Kategorie Sonderpreis: Preis für besonderes persönliches Engagement in der Lehre			
Dr. Christoph Bertling	Kommunikations- und Medienwissenschaft		2.000 €

Tab. 10

Die Jury bestand in der Auswahlrunde 2017 aus folgenden Hochschulangehörigen:

Prof. Dr. Thomas Abel
(Vertreter der UK Studium und Lehre)
Prof.'in Dr. Christine Graf
(Mitglied der QVK)
Viktoria Ribel
(Vertreter der UK Ressourcen)
Ronja Blut
(BA-Studentin)
Kevin Nothnagel
(MA-Student)
Anne Schnell
(LA-Studentin)

werden, deren Engagement deutlich über ein übliches und für die Lehre an der DSHS Köln wichtiges Engagement hinausgeht. Das Preisgeld für den Sonderpreis wird den PreisträgerInnen ohne Zweckbindung ausgezahlt, um das besondere persönliche Engagement der Lehrkräfte zu würdigen und zu belohnen.

Auch drei TutorInnenpreise zu je 500 € werden anhand von folgenden Kriterien vergeben:

- Herausragende Lehrkonzeption und Lehrorganisation im Tutorium
- Integratives und interaktives Lehren und Lernen zur Förderung der studentischen Lehr- und Lernkompetenz

- Großes Engagement im Tutorium sowie eine damit einhergehende individuelle Beratungsleistung gegenüber den Studierenden
- Akzeptanz und Wertschätzung bei den Studierenden
- Erreichung der selbst gesetzten Ziele der Studierenden sowie Stabilisierung der Prüfungsleistungen (Lehrstandserhebungen und Prüfungen)

Die Verleihung aller DSHS-Lehrpreise erfolgt im Rahmen der Akademischen Jahresfeier.

4.5 Verbesserung der Lehr- und Studienbedingungen: Zum Einsatz der Qualitätsverbesserungsmittel

Gemäß den Regularien des Studiumsqualitätsgesetzes NRW fließen den NRW-Hochschulen jährlich finanzielle Zuwendungen in Höhe von 249 Millionen € zu, die zeitnah und zweckgebunden zur Verbesserung der Lehr- und Studienbedingungen einzusetzen sind. Der DSHS Köln standen für die Jahre 2016 und 2017 jeweils rund 2,1 Millionen € aus diesen Gesamtanteil zu. Die Zuwendung bemisst sich an der amtlichen Zahl der Studierenden in der 1,5-fachen Regelstudienzeit.

An der DSHS Köln ist die Qualitätsverbesserungskommission (QVK), unter der Leitung des Prorektorats für Hochschulentwicklungsplanung, Ressourcen und Qualitätsmanagement, für die Verteilung der Qualitätsverbesserungsmittel verantwortlich.

Qualitätsverbesserungsmittel können von allen Mitgliedern der Hochschule über das Formblatt „Antrag auf Finanzierung von Maßnahmen aus Qualitätsverbesserungsmittel“ beantragt werden. Die Anträge werden dann in der QVK beraten und als Empfehlung an die Hochschulleitung weitergereicht. Nach erfolgter Genehmigung und Mittelzuweisung sind die AntragstellerInnen der QVK berichtspflichtig.

Die Berichterstattung erfolgt zwölf Monate nach Mittelzuweisung. Die qualitätsverbessernden Maßnahmen sind auf der Homepage der DSHS Köln beschrieben und hinterlegt.

Auch im vorliegenden Berichtszeitraum konnten die Qualitätsverbesserungsmittel an der DSHS Köln maßgeblich zur Verbesserung der Lehr- und Studienbedingungen beitragen [s. Tab. 11]. Der größte Teil der Mittel floss wie bereits in den vergangenen Jahren sowohl in die personelle Grundausstattung im wissenschaftlichen Mittelbau als auch in das Tutorienprogramm.

Verwendung der Qualitätsverbesserungsmittel nach Maßnahmen

	2016 (€)	2017 (€)
Aufstockung des Lehrpersonals	2.000.000	2.000.000
<i>inkl. TutorInnen-/Monitoringprogrammen</i>	<i>86.000</i>	<i>86.000</i>
Lehrpreis	17.000	17.000
Förderprogramme (z. B. „Forschung und Lehre verbinden“)	9.000	8.000
Hochschuldidaktik/Weiterbildung für Lehrende	20.000	20.000
Reisekostenfonds	7.244	8.236,40
Lehr- und Lernmaterialien für Studierende (z. B. Sportgeräte und -material)	11.589,14	22.912,16
Personelle Unterstützung im Bereich statistische Beratung	2.427,03	9.541,62
Ausbau von E-Learning-Angeboten	5.000	
Pilotprojekt „Karrieretag 2016“	5.000	
Projekt „Kompetenzen in der Lehre“	20.000	
Maßnahmen zur Kinderbetreuung		2.000
Summe	2.097.260,17	2.087.690,18

Tab. 11

Studium und Lehre in Bewegung

Im Berichtszeitraum wurden eine Vielzahl von Entwicklungsthemen in Studium und Lehre aufgegriffen und bearbeitet [für eine Übersicht s. Kap. 5.1]. Gerahmt waren die sich hieraus ergebenden Projekte intern durch die Umsetzung der strategischen Zielvorgaben in Anlehnung an den Hochschulentwicklungsplan der Deutschen Sporthochschule Köln sowie durch den Umgang mit externen Vorgaben und hochschulpolitischen Entwicklungssträngen. Eine besondere Herausforderung ergibt sich durch den Umgang mit Veränderungen des § 64 Hochschulzukunftsgesetz Nordrhein-Westfalen [Anwesenheitspflicht, Kap. 5.2] und die Einführung des ECTS-Monitorings [Kap. 5.3]. Aufgrund diverser Weiterentwicklungen zählt auch das Personalzuteilungsmodell, das bereits im Jahr 2014 an der DSHS Köln eingeführt wurde, zu diesen Entwicklungsthemen [Kap. 5.4].

-
- 5.1 Entwicklungen in Studium und Lehre**
 - 5.2 Umgang mit dem Wegfall der Anwesenheitspflicht**
 - 5.3 ECTS-Monitoring**
 - 5.4 Anwendung und Weiterentwicklung des Personalzuteilungsmodells**
-

5.1 Entwicklungen in Studium und Lehre

„Werkstatt Wissenschaft“

Das im Wintersemester 15/16 gestartete Projekt „Werkstatt Wissenschaft“ hat das Ziel, die wissenschaftsorientierte Grundlagenausbildung zu stärken, intern konsistenter zu gestalten und besser mit dem berufsorientierten Studium zu verzahnen. Die Weiterführung der „Werkstatt Wissenschaft“ und die damit erzielte Harmonisierung und Abstimmung der wissenschaftlichen Basisausbildung war eines der Entwicklungsthemen in Studium und Lehre, die in Anlehnung an den HEP im Berichtszeitraum prioritär umgesetzt wurden. Die Arbeiten im Laufe dieses Projektes haben deutlich gemacht, dass eine Reformierung der wissenschaftlichen Grundlagenausbildung ein länger andauernder Prozess ist, in dem zukünftig vermehrt auch die Studiengangsleitungen der BA-Studiengänge sowie der Schlüsselqualifikationen eingebunden werden müssen.

Selbststudium

Auch die Thematik „Entwicklung des Selbststudiums“ wurde fokussiert. Dies ist insbesondere dadurch bedingt, dass die Veränderungen der Anwesenheitspflicht im Hochschulzukunftsgesetz (HZG) die diesbezügliche thematische Auseinandersetzung stark erhöhten [vgl. Kap. 5.2].

Verstärkt betrachtet wurden Aspekte des Selbststudiums, die die Gestaltung des Lehr- und Studienalltags betreffen. Zudem wurde eine Arbeitsgruppe „Selbststudium“ durch das Prorektorat

für Studium und Lehre gegründet. Diese befasst sich übergreifend mit dieser Thematik und verfolgt den Auftrag, einen „Gegenstandskatalog Selbststudium“ zu erstellen, der die verschiedenen Anforderungen an ein Selbststudium darstellt und deren Umsetzung von Hochschuleseite aufzeigt.

Verknüpfung von Forschung und Lehre

Ein weiterer Schwerpunkt der Entwicklungslinien in Studium und Lehre, die in Anlehnung an den HEP verfolgt wurden, stellt die Stärkung der Verknüpfung von Forschung und Lehre dar. Das 2015 implementierte Anreizsystem mit den Programmen „FLY – Forschung. Lehre. Innovativ. Verbinden.“ und „FLV – Forschung. Lehre. Verbinden.“ wurde fortgesetzt. Dabei stand im Förderjahr 2016 die Förderung unter der Thematik „Selbststudium und Bildungsprozesse“, im Jahr 2017 unter der Thematik „E-Learning und Selbststudium“. Im Sinne des Förderprogramms sollten sich die Maßnahmen und das Selbststudium insbesondere darauf beziehen, dass Studierende eigenständig wissenschaftliche Problemstellungen identifizieren, bearbeiten und/oder reflektieren.

Planung Masterkongress

Ebenfalls vor dem Hintergrund der Verknüpfung von Forschung und Lehre wurde in 2017 durch das Prorektorat Studium und Lehre mit Unterstützung durch die MA-Studiengänge die Idee eines jährlich stattfindenden Master-Kongresses entwickelt.

Auf diesem sollen sowohl studentische Projekt- und Forschungsarbeiten als auch Thesisvorhaben präsentiert und der wissenschaftliche Austausch gefördert werden. Der Diskurs und die Information über Forschungsarbeiten und Forschungsergebnisse werden dabei sowohl über Vorträge und Poster als auch über Präsentationen erfolgen. Ein Kongress-Komitee wurde einberufen.

Studiengangübergreifende Veranstaltungen im Master

Auch die Idee zur Einrichtung gemeinsamer Vorlesungen in den MA-Studiengängen der DSHS Köln wurde geprüft und weiterentwickelt. Im Vordergrund dieser Absicht steht dabei ein studiengangübergreifender Wissenstransfer sowie die Förderung der Kommunikation und Vernetzung unter den Studierenden der unterschiedlichen MA-Studiengängen. Hierzu fanden zunächst erste Informations- und Auftaktgesprächen mit den MA-Studiengangsleitungen mit dem Ziel statt, konkrete Umsetzungsvorschläge (Art, Umfang, Angebotsturnus, Semesterverankerung) zu erarbeiten.

Ab Januar 2016 wurde dann zunächst die übergreifende Vorlesung „Statistics Lecture Series“ durch die drei englischsprachigen Studiengänge M.Sc. Human Technology in Sports and Medicine, M.Sc. Sport Management und M.Sc. Psychology in Sport and Exercise entwickelt und seit dem WiSe 16/17 wird sie durch diese Studiengänge und den Studiengang

M. A. International Sport Development and Politics angeboten. Nach erfolgter Erst-Durchführung der Joint Lecture im WiSe 16/17 wurde diese zum WiSe 17/18 angepasst.

An der Umsetzung weiterer übergreifender Vorlesungen in verschiedenen MA-Studiengängen wird derzeit gearbeitet. Ausgehend von diesen Diskursen entwickelten das Prorektorat Studium und Lehre gemeinsam mit den MA-Studiengangsleitungen den Ansatz, eine generellere Flexibilisierung der MA-Studiengänge anzustreben. Diese könnten durch gemeinsame MA-Wahlmodule realisiert werden.

LehrerInnen-Bildung

Mehr als ein Drittel aller Studierenden an der DSHS Köln werden für das Lehramt ausgebildet, die Universität ist die größte deutsche Ausbildungsinstitution für den Schulsport. Im Berichtszeitraum hat die DSHS Köln die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der SportlehrerInnen-Ausbildung fokussiert und die Stellung der DSHS Köln als Ort der Lehrerausbildung gesichert und ausgebaut.

Hervorzuheben ist das durch die Hochschulleitung beantragte Projekt „Schulsport2020“. Schulsport2020 ist eine Initiative, in der vor dem Hintergrund zentraler gesellschaftlicher Herausforderungen Konzepte und Lehr-/Lernwerkzeuge für die SportlehrerInnenbildung entwickelt und erprobt werden sollen.

Das Projekt wird im Rahmen der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Fünf Einrichtungen der DSHS Köln gewährleisten die Umsetzung der Teilprojekte: das Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft, das Institut für Soziologie und Genderforschung, das Institut für Sportdidaktik und Schulsport, das Psychologische Institut und das SportlehrerInnen-Ausbildungs-Zentrum.

Die DSHS Köln verfolgt mit diesem Projekt das Ziel, die universitäre Ausbildung von Sportlehrkräften bis in die Phase des Berufseinstiegs zu optimieren. Hintergrund aller Projekte in Schulsport2020 sind die wichtige Rolle und die großen Chancen des Schulsports für Inklusion, Bewegungsförderung und Persönlichkeitsentwicklung. Zugleich hat der Projektverbund das Ziel, Sportlehrerinnen und Sportlehrern Hilfestellung im Umgang mit steigenden Anforderungen und Stress zu geben, die mit gesellschaftlichen Veränderungen einhergehen.

Des Weiteren wurden im Berichtszeitraum die bestehenden Kooperationsmodelle in der Lehramtsausbildung mit der Universität zu Köln und der Universität Siegen weiterentwickelt und der Austausch zwischen den Hochschulen intensiviert.

Zeitschrift für Studium und Lehre in der Sportwissenschaft

In 2017 wurde die „Zeitschrift für Studium und Lehre in der Sportwissenschaft“ (ZSLS) gegründet und gelauncht. Die ZSLS soll dazu beitragen, die Studien-, Lehr- und Lernlandschaft in der Sportwissenschaft aus wissenschaftlicher Perspektive zu betrachten. Die ZSLS wird ab 2018 zweimal jährlich als Online-Veröffentlichung erscheinen (s. www.dshs-koeln.de/zsls). Beiträge sind Peer-gereviewt und werden sowohl zu theoretisch-konzeptionellen als auch zu empirisch-evaluativen Aspekten von Bildung und Ausbildung in der Sportwissenschaft veröffentlicht. Außerdem hat die Zeitschrift eine Sektion ohne Peer-Review mit der Darstellung von Lehr-/Lernmethoden, Essays/Kommentaren/Diskussionsbeiträgen und Nachrichten rund um das Thema Studium und Lehre in der Sportwissenschaft.

5.2 Umgang mit dem Wegfall der Anwesenheitspflicht

Zum WiSe 14/15 trat das HZG NRW mit zahlreichen Änderungen an dem bis dahin geltenden Hochschulgesetz NRW in Kraft. Die in § 64 HZG NRW neu geregelte Anwesenheitspflicht von Lehrveranstaltungen führte an der DSHS Köln wie an vielen anderen Hochschulen in NRW zu intensiven, zum Teil auch kritisch und kontrovers geführten Diskussionen zum Umgang mit dieser Neuregelung.

Orientierung zu geben, wurden an der DSHS Köln unter Leitung des Prorektorats Studium und Lehre zahlreiche Maßnahmen eingeleitet. In allen Gremien wurde zur Anwesenheitsregelung im neuen HZG informiert und Diskussionen mit den studentischen VertreterInnen, dem Allgemeinen Studierendenausschuss sowie mit den Dozierenden im Rahmen einer Dozierenden-Vollversammlung geführt.

Für die Beantragung einer Anwesenheitspflicht in Seminaren und Übungen (Kommentierung des Gesetzes) wurde ein transparentes Verfahren auf Basis einer individuellen Prüfung und Einzelentscheidung für Lehrveranstaltungen mit hohen Praxisanteilen gemäß § 64 HZG NRW entwickelt. Die Quote der auf diesem Weg mit einer Anwesenheitspflicht belegten nichtpraktischen (d. h. theoretischen) Lehrveranstaltungen lag im SoSe 2017 bei 18%. Alle Informationen zu diesem Verfahren sowie eine Übersicht der häufigsten Fragen und Antworten wurden an die InstitutsleiterInnen kommuniziert und zusätzlich in der Online-Informationsbroschüre „Rund um die Lehre“ hinterlegt.

Im Januar 2016 fand auf Einladung des Prorektors für Studium und Lehre ein Hearing zu den Auswirkungen der Neuregelung auf die Entwicklung von Bildungsprozessen an der DSHS Köln statt. In einem konstruktiven Austausch zwischen dem Prorektorat für Studium und Lehre, Studiengangleitungen, den Mitgliedern der UK Studium und Lehre, Studierenden

»Eine verpflichtende Teilnahme der Studierenden an Lehrveranstaltungen darf als Teilnahmevoraussetzung für Prüfungsleistungen nicht geregelt werden, es sei denn, bei der Lehrveranstaltung handelt es sich um eine Exkursion, einen Sprachkurs, ein Praktikum, eine praktische Übung oder eine vergleichbare Lehrveranstaltung.«

§ 64 [2] HZG NRW

Innerhalb dieses Diskurses wurden Themen und Fragen bezüglich „Anwesenheit versus aktiver Teilnahme“, der Reflexionsfähigkeit und -praxis im Seminar, versteckter Prüfungsleistungen, der Stärkung der Mündigkeit von Studierenden oder der symbolischen Entwertung der Lehre erörtert.

Um den Umgang mit den neuen Regelungen zu erleichtern und den Lehrkräften sowie den Studierenden eine

sowie MitarbeiterInnen der StAPS wurde das Thema behandelt und Fragen des Lehr- und Lernverständnisses und die Bedeutung von Anwesenheit und/oder Entscheidungsfreiheit diskutiert. Die Rückmeldungen zu Herausforderungen und Problemen im Lehralltag wurden dabei in vier Dimensionen (technisch-materielle, personelle, organisatorisch/strukturelle und kulturelle Aspekte) geclustert und prioritär anzustrebende Maßnahmen abgestimmt. Die weitere Stärkung der Kompetenzorientierung und des Learning Alignments wurden dabei herausgestellt.

Trotz dieser Maßnahmen zur Verbesserung der Transparenz und Erleichterung im Umgang mit der neuen Regelung besteht auch drei Jahre nach dem Wegfall der Anwesenheitspflicht weiterhin der Bedarf, das Thema zu bearbeiten. Sowohl Dozierende als auch Studierende sind teils unsicher und unzufrieden mit der Sachlage.

Problematisch erscheint beispielsweise die Belegung von mehreren zeitgleichen Lehrveranstaltungen durch Studierende. Dies gilt vor allem für Veranstaltungen mit einer begrenzten Anzahl an Veranstaltungsplätzen aber auch für die methodische und organisatorische Lehrumsetzung bei nicht planbarer TeilnehmerInnenzahl. Nicht zuletzt ist auch die für die Generierung der Credits erforderliche Veranstaltungsverbuchung in diesem Zusammenhang zu nennen und die damit verbundene Bestätigung der Lehrkraft, dass ein/e StudentIn die entsprechende (nicht anwesenheitspflichtige) Veranstaltung „erfolgreich absolviert“ hat.

Schließlich ist weiterhin eine ungeklärte Frage, inwieweit die Qualifizierung und Kompetenzermittlung ohne Anwesenheit sichergestellt werden können. Kompetenzziele scheinen häufig nur erreichbar, wenn im Rahmen der digitalen Lehre umfangreiche Selbstlernmaterialien zur Verfügung gestellt werden. Deren Erstellung führt jedoch zu einer deutlichen Erhöhung und Mehrbelastung der Dozierenden im Vergleich zu einer herkömmlichen Präsenzpflichtlehre.

5.3 ECTS-Monitoring

Mit dem ECTS-Monitoring setzte das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung (MIWF) des Landes NRW im Jahr 2015 ein Programm auf, das alle NRW-Hochschulen dazu verpflichtet, den individuellen Studienfortschritt ihrer Studierenden systematisch zu erfassen. Auf Basis dieser Informationen sollen die Hochschulen in die Lage versetzt werden, innerhalb ihres Studienangebots Verbesserungspotentiale identifizieren und inhaltliche sowie strukturelle Maßnahmen in den jeweiligen Studiengängen entwickeln und umsetzen zu können.

Daten- und Berechnungsgrundlage des ECTS-Monitorings

Die Grundidee des Monitorings basiert auf der Ermittlung einer individuellen Verhältniszahl von „Ist“ (Anzahl absolvierter Credits) pro „Soll“ (Anzahl gemäß Studienplan zu absolvierender Credits). Mit dieser sogenannten „ECTS-Erfolgsquote“ versuchte das MIWF NRW, den Studienverlauf zu operationalisieren (wobei von den ProrektorInnen Lehre des Landes NRW in Frage gestellt wird, ob eine ECTS-Ist-Soll-Quote Erfolg oder Misserfolg im Studium abbilden kann).

Eine der größten Herausforderungen innerhalb der Diskussion um den Studienverlauf stellte dabei die Frage dar, wie all diejenigen Studierenden aus der Statistik herausgefiltert werden können, die den Studienabschluss in einem bestimmten Fach nicht (oder nicht mehr) als Ziel verfolgen. Hierzu gehören u. a. auch StudienwechslerInnen oder frühzeitige StudienabbrecherInnen.

Um entsprechende Datenverzerrungen zu vermeiden, verständigten sich die NRW-Hochschulen und das MIWF NRW auf den Begriff des „aktiven Studierenden“.

Demnach gilt ein Studierender als aktiv, sobald er mindestens eine bewertete Prüfungs- oder Studienleistung absolviert hat. Die unter diesen Bedingungen ermittelte „ECTS-Erfolgsquote“ soll somit aussagekräftiger und methodisch belastbarer werden als die Schwund- bzw. Studienerfolgsquoten, die bislang auf Basis aller Studierenden berechnet werden.

Genese des Förderprogramms und Beteiligung der DSHS Köln

Nach dem ersten Aufschlag der Landesregierung zum ECTS-Monitoring im Herbst 2015 fanden zahlreiche Vorstellungen, Gespräche und Diskussionen zur Entwicklung und Umsetzung einer landesweiten ECTS-Statistik statt. Neben der vom MIWF NRW eingerichteten Arbeitsgruppe „ECTS-Monitoringsysteme für Studium und Lehre“ wurde dieses Thema u. a. auch in der NRW-Konferenz der ProrektorInnen Studium und Lehre sowie in der KanzlerInnen-Konferenz NRW diskutiert.

Zum Auf- und Ausbau entsprechender hochschulspezifischer Monitoringsysteme setzte die Landesregierung bereits zu Beginn der Diskussion im Jahr 2015 ein Förderprogramm auf, mit dem sie den Hochschulen für den Zeitraum 2016 bis 2020 finanzielle Mittel als Anschubfinanzierung in Aussicht stellte. Die Inanspruchnahme dieses Förderprogramms war für die Hochschulen mit der Verpflichtung zur regelmäßigen Meldung der Studienerfolgsquote an das MIWF NRW verbunden. Des Weiteren wurde die Beteiligung am ECTS-Monitoring für alle Hochschulen in NRW in der 2016 verabschiedeten „Hochschulvereinbarung NRW 2021“ verbindlich festgeschrieben.

Angesichts dieser Entwicklung beschloss das Rektorat der DSHS Köln im Herbst 2016 die Einrichtung eines Projekts „Entwicklung, Pilotierung und Implementierung eines ECTS-Monitorings an der DSHS Köln“ unter der Leitung des Prorektorats Studium und Lehre. Die Projektkoordination wurde der Leitung der Abt. Lehrplanung, Lehrcontrolling und Studiengangsmanagement übertragen.

Umsetzung an der DSHS Köln

Für die im Rahmen des ECTS-Förderprogramms verbindlich vorgegebene Meldung des Studienerfolgs wurde zwischen Landesregierung und NRW-Hochschulen die Lehreinheit (für den Fall der DSHS Köln die Summe aller sportwissenschaftlichen Studiengänge) als einheitliche Aggregatsebene vereinbart. Darüber hinaus wird für eine Weiterentwicklung des Studienangebots im Sinne von inhaltlichen und strukturellen Verbesserungen im Projekt „ECTS-Monitoring an der DSHS Köln“ eine Infrastruktur geschaffen, die eine detailliertere, studiengangsspezifische Betrachtung ermöglicht. Auf der Grundlage einer solcher Betrachtung sollen in einem nächsten Schritt zusammen mit den Studiengangsleitungen optimierende Maßnahmen zur Weiterentwicklung konzipiert und umgesetzt werden. Dabei reicht das Betrachtungsspektrum vom Curriculum jedes einzelnen Studiengangs über die Planung des Lehrangebots und die Durchführung der Lehrveranstaltungen bis hin zu den individuell angebotenen und durchgeführten Prüfungen.

Somit bietet das ECTS-Monitoring nicht nur die Möglichkeit eines qualitativ aussagekräftigeren Berichtswesens, sondern liefert auch einen wichtigen Beitrag innerhalb des gesamten QM von Studium und Lehre der DSHS Köln.

Aktueller Stand des ECTS-Monitorings an der DSHS Köln

Der Projektplan des ECTS-Monitorings an der DSHS Köln sieht einen Zeitraum von 3,5 Jahren für den Aufbau, die Pilotierung und Implementierung der erforderlichen Infrastruktur sowie die Analyse der daraus gewonnenen Daten zur Maßnahmenentwicklung vor. Die Projektkoordination wird bei der Durchführung des Projekts durch eine wissenschaftliche Mitarbeiterstelle aus Mitteln des Landes unterstützt.

Die Projektarbeit erfordert neben einem fundierten daten- und informationstechnischen Repertoire auch Kenntnisse der Struktur und des Aufbaus konsekutiver Studiengänge sowie Erfahrungen in der wissenschaftlichen Erfassung, Analyse, Auswertung und Interpretation von Daten.

Nach erfolgreicher Besetzung der Mitarbeiterstelle sah der erste Projektschritt die Zusammenstellung einer PLAN-ECTS-Datenbank auf Basis der Curricula und Prüfungsordnungen aller Studiengänge an der DSHS Köln vor. Auf Grundlage dieser Struktur wird in der weiteren Entwicklungsphase des Projekts eine Referenz-Datenbank aufgebaut, in der dann die anonymisierten ECTS-Verläufe aller Studierenden gegenübergestellt werden können.

Die erste Berichterstattung an das MIWF NRW wird voraussichtlich im Frühjahr 2019 erfolgen.

5.4 Anwendung und Weiterentwicklung des Personalzuteilungsmodells

Die Einführung des sogenannten Personalzuteilungsmodells (PZM) im Jahr 2015 hat sowohl im Hinblick auf den wissenschaftlichen Bereich als auch auf die bedarfsgerechte Personalzuweisung im Lehrbetrieb zu einer deutlichen Verbesserung der Rahmenbedingungen geführt. Die zeitliche Gleichschaltung von Antrags- und Zuweisungsfristen sowie die Betrachtung relativer Ansprüche über alle Institute hinweg stellen dabei zentrale Voraussetzungen für eine transparente und faire Verteilung verfügbarer Ressourcen innerhalb der Hochschule dar.

Dennoch sind im Zuge der weiteren Anwendung des Modells im vorliegenden Berichtszeitraum immer wieder einzelne Schwierigkeiten in der praktischen Umsetzung deutlich geworden. Die Hochschulleitung hat sich all diesen Fragen angenommen und kritisch damit auseinandergesetzt. Dadurch wurde der bestehende Prozess immer konkreter definiert und kontinuierlich verbessert.

Zeitpunkt und Frequenz

Die Zuweisung forschungsintensiver Stellen bringt durch das damit verbundene Lehrdeputat auch immer Auswirkungen auf das absolute sowie das relative, verfügbare Deputat aller Einrichtungen mit sich. Aus diesem Grund wurden die entsprechenden Beratungstermine für forschungs- und lehrintensive Stellen im Rektorat getrennt. Um den Instituten langfristige Planungssicherheit zu geben

und den Beratungsaufwand im Rektorat zu reduzieren, hat man sich außerdem darauf verständigt, wissenschaftliche MitarbeiterInnenstellen nur noch einmal im Jahr für das gesamte Folgejahr zuzuweisen. Für die Zuweisung von Stellen für Lehrkräfte mit besonderen Aufgaben hält man dagegen nach wie vor an einer semesterlichen Entscheidung fest, da eine jährlich Betrachtung und Zuweisung dem Handlungsdruck bei personellen Engpässen in der Lehre nicht gerecht werden würde.

Demnach entscheidet die Hochschulleitung nun einmal im Jahr in einer Herbstsitzung über die eingegangenen Anträge auf forschungsintensives Personal für das Folgejahr. Die Ergebnisse daraus werden anschließend kapazitativ wieder in das Modell eingepflegt, sodass auf dieser Basis in einer darauffolgenden Sitzung die lehrintensiven Stellen für das nächste Sommersemester vergeben werden können.

Darüber hinaus berät das Rektorat auch jeweils im Frühjahr über die zwischenzeitlich ggf. erforderlichen lehrintensiven Zuweisungen zum nächsten Wintersemester.

Betrachtung der Lehr- und Forschungsgebiete

Das Grundprinzip des PZM beruht auf der Betrachtung des relativen Bedarfs jedes einzelnen Instituts bzw. jeder Abteilung im Verhältnis zu den Bedarfen aller Ein-

richtungen der DSHS Köln. Bezogen auf die Zuweisung von lehrintensiven Stellen ergibt sich daraus der jeweilige Anspruch einer Einrichtung zur Abdeckung des Lehrbedarfs.

In dieser Rechnung nicht berücksichtigt wird jedoch der kompensierende oder auch verstärkende Effekt, der sich durch unterschiedliche Abdeckungslücken zwischen einzelnen Lehr- und Forschungsgebieten (LFG) einer Einrichtung ergeben kann. So summieren sich beispielsweise in einem großen Institut, das für die Betreuung mehrerer LFGs verantwortlich ist, die individuellen Bedarfe ggf. auf und erscheinen im PZM in Form eines Stellenanspruchs. Durch die Vielfalt der dahinterstehenden Lehrgebiete wäre die Zuweisung einer Stelle in diesem Fall jedoch nicht sinnvoll.

Vor diesem Hintergrund wird im Rahmen der Stellenzuweisungen für lehrintensives Personal analog zur institutsbezogenen Berechnung des PZM seit dem WiSe 15/16 eine ergänzende Betrachtung der Lehr- und Forschungsgebiete vorgenommen. Neben der Identifizierung der zuvor genannten sich kompensierender oder verstärkender Bedarfe ermöglicht dieses Vorgehen auch die Konkretisierung von Einsatzbereichen bzw. eine Denomination von Stellen.

Zeitplan nach Zuweisung

Mit der Anpassung des Beratungs- und Zuweisungszeitpunkts innerhalb des PZM wurden die Grundvoraussetzungen für frühzeitige Personalentscheidungen

geschaffen. Damit ist jedoch nicht sichergestellt, dass auch nach der Zuweisung alle erforderlichen Prozessschritte bis zur Einstellung eingehalten werden. Um auch hier für die Institute und Einrichtungen Transparenz herzustellen, wurde unter der Verantwortung der umsetzenden Verwaltungsabteilung, Dezernat 2, ein chronologischer Rahmenablauf erstellt. Dieser sieht für beide Zuweisungszeitpunkte die einzelnen Maßnahmen sowie deren Fristen mit den jeweilig zuständigen Akteuren vor. Der empfohlene Ablaufplan soll dabei den betroffenen Instituts- oder Abteilungsleitungen zusammen mit ihren Zuweisungen aus dem Rektoratsbericht zugehen.

Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems

Laut Gutachten der Systemakkreditierung besitzt die DSHS Köln ein kohärentes Qualitätsmanagementsystem sowie ein klares Qualitätsverständnis. Das Qualitätsmanagementsystem ist hochschulweit akzeptiert und wird mit hoher Motivation umgesetzt. Die Strukturen und Verfahren zur ständigen Überprüfung und Weiterentwicklung der Qualifikationsziele der Studiengänge werden als gut aufeinander abgestimmt bezeichnet.

Die systematische Selbstreflexion des eigenen Vorgehens und die Überprüfung und Weiterentwicklung bestehender Strukturen und Prozesse des Qualitätsmanagementsystems stand dennoch im Fokus der Arbeiten im Berichtszeitraum. Im Studienjahr 2017 wurde das Berichtswesen weiterentwickelt [Kap. 6.1], die Prozesse überprüft und ergänzt [Kap. 6.2] und die Entwicklung eines spezifischen Qualitätsmanagement für die Weiterbildungsmaster [Kap. 6.3] vorangetrieben.

-
- 6.1** **Das Berichtswesen der DSHS Köln**
 - 6.2** **Neue Prozesse – Weiterentwicklung des Atlas der Qualitätsgestaltung**
 - 6.3** **Spezifisches Qualitätsmanagement für die Weiterbildungsmaster**
-

6.1 Das Berichtswesen der DSHS Köln

Im SoSe 2017 wurde das Berichtswesen in Studium und Lehre überarbeitet und neu strukturiert, um die Anzahl an Berichten zu verringern, das Berichtswesen übersichtlicher zu gestalten und um Zusammenhänge zwischen den unterschiedlichen zusammengetragenen Informationen optimierter herstellen zu können.

Im QM erfüllt das Berichtswesen folgende drei Funktionen:

1. Schaffung von Transparenz
2. Ausgangspunkt für die Qualitätsentwicklung
3. Informationsgrundlage

An der DSHS Köln ist das Berichtswesen schematisch in das prozessorientierte Informationssystem und das qualitätsbezogene Berichtswesen aufgegliedert.

Das prozessorientierte Berichtswesen

Das prozessorientierte Informationssystem bildet die Basisstruktur für die Bereitstellung von Informationen zur Qualitätssicherung und -entwicklung. Wesentliche Prozesse sind im „Atlas der Qualitätsgestaltung“ festgeschrieben. Dieser ist ein verbindliches Dokument des QMS und ein Nachschlagewerk zu den qualitätsrelevanten Prozessen in Studium und Lehre. Alle visualisierten Prozesse sind im Hinblick auf die zeitlichen

Festlegungen, die Arbeitsschritte und die zu beteiligenden Akteure und einzubeziehenden Dokumente durch Rektoratsbeschluss verbindlich. Das Dokument wird jährlich geprüft und ggf. überarbeitet.

Das qualitätsbezogene Berichtswesen

Im qualitätsbezogenen Berichtswesen werden wesentliche Informationen aus den Ergebnissen der Evaluationen und den zusammengetragenen Kerndaten zusammengefasst. Die einzelnen Berichte werden zielgruppenspezifisch erstellt und sollen die Qualitätssicherung und -entwicklung in Studium und Lehre unterstützen. Das Berichtswesen setzt sich zusammen aus dem LVE-Report, dem Faktenreport, dem Qualitätsbericht und dem QM-Report.

LVE-Report

Die Dozierenden erhalten als Ergebnisbericht der LVE einen individualisierten LVE-Report, der automatisch erstellt und versandt wird. Zusätzlich erhalten die Dozierenden bei einer verpflichtenden LVE einen Profillinienvergleich, d. h. die Profillinie der eigenen Lehrveranstaltung wird im Vergleich zu Lehrveranstaltungen der gleichen Art im selben Studiengang dargestellt, um die eigene Lehrveranstaltung im Vergleich zu anderen Lehrveranstaltungen der gleichen Art einschätzen zu können.

Der LVE-Report dient als Grundlage, Ergebnisse an die Studierenden rückzukoppeln. Mithilfe des Reports soll eine positive Beeinflussung des lehrbezogenen Handelns sowie eine nachhaltige Stärkung der qualitativen Verantwortung der Dozierenden und Studierenden unterstützt werden. Der Turnus des LVE-Reports ist abhängig von gehaltenen Lehrveranstaltungen gemäß ZQM.

Faktenreport/Selbstreport

Die Studiengangsleitungen (sowie in Kopie die Prorektorate für Studium und Lehre und Hochschulentwicklung, Ressourcen und QM) erhalten alle 2,5 Jahre eine Zusammenstellung und Auswertung der erhobenen QM-Daten und relevanter Statistiken ihres jeweiligen Studiengangs. Der Turnus bemisst sich am ZQM. Die Daten werden vor dem Hintergrund des QM-Indikatorensets, des Leitbilds Studium und Lehre sowie der Steuerungsvorgaben des Rektorats ausgewertet. Der Faktenreport soll den Studiengangsleitungen einen Überblick über QM-relevante Daten geben und als Grundlage für die Analyse und Ableitung von Qualitätsverbesserungsmaßnahmen dienen. In dem Jahr, in dem eine Studiengangs- bzw. Studienbereichsevaluation stattfindet, wird der Faktenreport als Report des QM in den Selbstreport (Report des QM und Report der Studiengangsleitung) eingebettet.

Qualitätsbericht

Das Rektorat erhält alle zwei Jahre (abwechselnd mit dem QM-Report) gemäß ZQM einen internen Qualitätsbericht zu Studium und Lehre, d. h. eine Zusammenstellung und Auswertung der erhobenen QM-Daten und der relevanten Statistiken aller Studiengänge. Der Qualitätsbericht stellt die Grundlage zur Steuerung und für Steuerungsvorgaben für Studium und Lehre sowie für das QM für Studium und Lehre dar.

QM-Report

Alle zwei Jahre (gemäß ZQM) wird der QM-Report publiziert, um die Öffentlichkeit über die Lage von Studium und Lehre an der DSHS Köln zu informieren.

6.2 Neue Prozesse – Weiterentwicklung des Atlas der Qualitätsgestaltung

Das QM hat zum Ziel, innerhalb der Universität Transparenz in den routinemäßig ablaufenden Prozessen und Zuständigkeiten zu schaffen. Dazu werden die einzelnen Prozesse im Atlas der Qualitätsgestaltung zusammengetragen.

Die Prozesslandkarte der DSHS Köln [s. Abb. 18] stellt dabei das grundlegende Instrument des Prozessmanagements dar. Sie gibt einen Überblick der Geschäftsprozesse auf oberster Ebene und spricht damit alle Akteure der Hochschule (Studierende, Dozierende, MitarbeiterInnen aus Technik und Verwaltung) an.

Prozesslandkarte

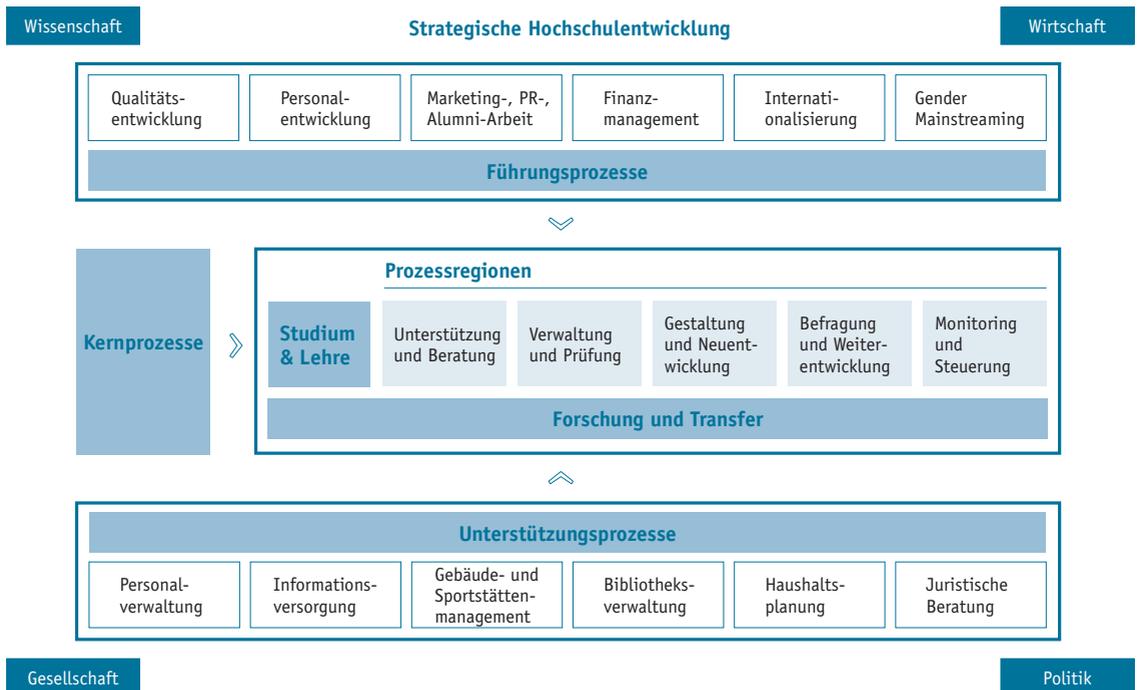


Abb. 18

Die Prozesslandkarte zeigt drei Prozessarten auf:

Führungsprozesse

Die Führungsprozesse sind in denjenigen Arbeitsfeldern verortet, in denen die strategische Hochschulentwicklung stattfindet, wie z. B. die Aufgabe der Qualitätszielentwicklung, der Personalentwicklung und des Finanzmanagements.

a. Kernprozesse

Die Kernprozesse gestalten den Organisationszweck: Forschung durchführen, Ergebnisse zu transferieren, Studium und Lehre anzubieten.

b. Unterstützungsprozesse

Die Unterstützungsprozesse gestalten den Rahmen für die gute Umsetzung der Führungs- und Kernprozesse.

Im Zuge der jährlichen Überprüfung des „Atlas der Qualitätsgestaltung“ wurde dieser im SoSe 2017 umstrukturiert. Die Prozessregion „Evaluation, Befragung und Weiterentwicklung“ wurde umbenannt in „Befragung und Weiterentwicklung“ und um die Prozesse „AbsolventInnen-Studie“ und „Studierendenbefragung (SQM)“ ergänzt. Die Prozessregion „Monitoring und Steuerung“ wurde neu hinzugefügt, der Prozess „Qualitätsbezogenes Berichtswesen“ wurde im Rahmen der Überarbeitung des Berichtswesens [s. Kap. 6.1] neu konzipiert.

Zudem wurde im Zuge der Auflagenerfüllung für die Systemakkreditierung auch der Steuerungsprozess für Studium und Lehre überarbeitet und neu betitelt in „Steuerung auf Studiengangsebene“.

Aufbauend auf dem Faktenreport, den die jeweilige Studiengangsleitung erhält, findet so im Turnus von 2,5 Jahren ein Prozess der Optimierung und Rückkopplung zu allen Belangen des jeweiligen Studiengangs statt. Auf den Studiengangskonferenzen werden die jeweiligen Faktenreporte vorgestellt, analysiert und Qualitätsverbesserungsmaßnahmen abgeleitet. Diese werden mit bestehenden Vorgaben (Leitbild Studium und Lehre, Steuerungsvorgaben, Vorgaben von KMK, ESG etc.) von der Abt. Studienentwicklung und Qualitätsverbesserung abgeglichen, bevor diese anschließend mit der Studiengangsleitung beraten und ein „Qualitätsverbesserungsfahrplan“ auf Studiengangsebene entwickelt wird. Es folgt die Umsetzung der Maßnahmen (beispielsweise durch MHB-Änderungen) sowie eine erneute Rückkopplung in der nächsten Studiengangskonferenz. Parallel dazu findet das Monitoring statt, bei dem nachgehalten wird, welche Maßnahmen umgesetzt wurden, welche nicht und warum diese nicht umgesetzt werden konnten, ebenso wie die Überprüfung, ob der Prozess regelkonform abläuft.

Auch der Prozess „Strategische Steuerung von Studium und Lehre auf Hochschulebene“ wurde neu erstellt. Dieser beschreibt, wie auf Hochschulebene gesellschaftliche/politische Vorgaben im Rahmen von Gesetzen und Vorgaben, arbeitsmarktspezifische Bedarfe und relevante Daten und Informationen aus Studium und Lehre an der DSHS Köln umgesetzt werden.

6.3 Spezifisches Qualitätsmanagement für die Weiterbildungsmaster

An der DSHS Köln sind die Weiterbildungsmaster überwiegend dezentral organisiert und liegen in der Verantwortung der jeweiligen Studiengangsleitung. Das Rektorat entscheidet über die Einrichtung und Re-Zertifizierung, die Prüfung der auskömmlichen Wirtschaftlichkeit, die Genehmigung von studiengangsbezogenen Kooperationen und Partnerschaften sowie die Sicherstellung und Durchführung des zentralen QM gemäß der Systemakkreditierungsregeln. Die Weiterbildungsmaster sind laut OQM und Rektoratsbeschluss in das bestehende QMS integriert.

Im Zuge der vergangenen Studiengangsevaluationen in den Weiterbildungsmasterstudiengängen hat sich gezeigt, dass das QM für die konsekutiven Studiengänge nicht optimal auf die Weiterbildungsmaster übertragbar ist. Beispielsweise regelt der ZQM Turnus und Art der QM-Verfahren, die durch die Abt. Hochschulentwicklung und QM der StAPS durchgeführt werden. Dabei orientiert sich der Turnus des ZQM an den Semesterzeiten der konsekutiven Studiengänge.

Zudem werden jedoch weder in der AbsolventInnenstudie noch in der Gesamtstudierendenbefragung AbsolventInnen bzw. -Studierende der Weiterbildungsmaster befragt. Die Befragung im Rahmen der LVE erfolgt mit den für die konsekutiven Studiengänge entwickelten Fragebögen (Vorlesung, Seminar, Übung).

Die Dozierendenbefragung erfolgt anhand bestehender Fragebögen, die an den Bedingungen der konsekutiven Studiengänge ausgerichtet sind. Dies erscheint nicht passend für die Weiterbildungsmaster, die zumeist einen anderen Veranstaltungsturnus haben als die konsekutiven Studiengänge. Auch die Anforderungen, die an die QM-Instrumente differieren zu den der konsekutiven Studiengänge. Das Prozesshandbuch, der Atlas der Qualitätsgestaltung, wiederum beschreibt zum Großteil Prozesse der konsekutiven Studiengänge.

Mit dem Ziel, das QM zukünftig optimiert auch auf die Belange und die Besonderheiten der Weiterbildungsmaster auszurichten, haben die Abt. Hochschulentwicklung und QM und die Abt. Studienentwicklung und Qualitätsverbesserung Vorschläge zur Weiterentwicklung des QM für die Weiterbildungsmaster erarbeitet. Diese wurden zunächst Anfang Mai in der UK Wissensmanagement vorgestellt und anschließend in einer gemeinsamen Sitzung Ende Mai 2017 mit dem Prorektorat für Außenbeziehungen und Wissensmanagement, den Studiengangsleitungen der Weiterbildungsmaster präsentiert und beraten. Zukünftig soll es ein individuelles QM (angepasst an die Studienstruktur), inkl. eines eigenen ZQM, konzeptioniert und umgesetzt werden. Eigene Prozesse, die die Weiterbildungsmaster betreffen, sollen gesondert in den Atlas der Qualitätsgestaltung integriert werden.

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung	M. Sc. PSE	Master of Science Psychology in Sport and Exercise
Abt.	Abteilung		
B. A. SEB	Bachelor of Arts Sport, Erlebnis und Bewegung	M. Sc. SBG	Master of Science Sport- und Bewegungsgerontologie
B. A. SGP	Bachelor of Arts Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie	M. Sc. SMA	Master of Science Sport Management
B. A. SMK	Bachelor of Arts Sportmanagement und Sportkommunikation	M. Sc. TEM	Master of Science Sporttourismus und Erholungsmanagement
B. A. SPJ	Bachelor of Arts Sportjournalismus	M. Sc. TSM	Master of Science Human Technology in Sports and Medicine
B. Sc. SUL	Bachelor of Science Sport und Leistung	M. Sc. SPhy	Master of Science Sportphysiotherapie
BA	Bachelor	MA	Master
DSHS	Deutsche Sporthochschule	MIWF	Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung
ECTS	European Credit Transfer System	MHB-	Modulhandbuchänderung
HEP	Hochschulentwicklungsplan	Änderung	
HZB	Hochschulzugangsberechtigung	NRW	Nordrhein-Westfalen
HZG	Hochschulzukunftsgesetz	OQM	Ordnung für Qualitätsmanagement
ISTAT	Institut für angewandte Statistik	PE	Profilergänzung
IOC	International Olympic Committee	PGA of Germany	Professional Golfers Association of Germany
JLU	Justus-Liebig-Universität	PZM	Personalzuteilungsmodells
Kap.	Kapitel	QM	Qualitätsmanagement
KMK	Kultusministerkonferenz	QMS	Qualitätsmanagementsystem
KOAB	Kooperationsprojekt „Absolventenstudien“	QVK	Qualitätsverbesserungskommission
LA	Lehramt	SoSe	Sommersemester
LFG	Lehr- und Forschungsgebieten	SQ	Schlüsselqualifikationen
LL. M. SR	Master of Laws Sportrecht	SQM	Studienqualitätsmonitor
LVE	Lehrveranstaltungsevaluation	StAPS	Stabsstelle Akademische Planung und Steuerung
M. A. DEV	Master of Arts International Sport Development and Politics	Tab.	Tabelle
M. A. MKF	Master of Arts Sport, Medien und Kommunikationsforschung	UK	Universitätskommission
M. A. RGM	Master of Arts Rehabilitation, Prävention und Gesundheitsmanagement	WiSe	Wintersemester
M. A. VIEW	Master of Arts Tanzkultur V.I.E.W.	ZQM	Zeitplan Qualitätsmanagement-Lehre
M. Sc. ESC	Master of Science Exercise Science and Coaching	ZSLS	Zeitschrift für Studium und Lehre in der Sportwissenschaft

Stichwortverzeichnis

AbsolventInnen-Studie	25, 34–37, 74	Qualitätsmanagement-system	12, 22–23, 24–25, 26–37, 70–75
Anwesenheitspflicht	60, 64–65	Qualitätsmaßstäbe	22
Berichtswesen	22, 25, 67, 70, 71–72, 74	Qualitätsverbesserung	3, 22–23, 72, 74, 75
Berufseinstieg	26, 34–37, 63	Qualitätsver-besserungsmittel	48, 50, 56, 58–59
Bildungsanspruch	13	Re-Zertifizierung	38, 42–45, 46, 75
Dezentrales QM	22–23	Selbststudium	24, 49, 52, 54, 61
Dozierendenbefragung	25, 28, 29, 31, 75	Sportpraxis	14, 15, 24, 51
ECTS-Monitoring	25, 60, 66–67	Strategische Leitlinien	3, 22, 25
E-Learning	25, 51, 59, 61	StudienanfängerInnen	19, 27, 49
Externe Expertise	21, 39, 42–46	Studienangebot	13, 14–18, 66, 67
Follow-up	25, 41	Studiengangskollegien	15, 39, 46
Hochschuldidaktik	49, 51–53, 59	Studiengangs-koordinatorInnen	21, 23
Hochschul-entwicklungsplan	52, 54, 60, 61	Studiengangsleitung	21, 23, 39, 42–44, 46, 61–62, 64, 67, 72, 74, 75
Kompetenzerwerb	30, 82	Studiengangs-sprecherInnen	21, 23
Lehramt	14, 16–18, 28–33, 34, 47, 62–63	Studienqualitätsmonitor	28, 32–33, 74
Lehrpreis	25, 48, 55–57, 59	Studienverlauf	26, 28, 66–67
Lehrveranstaltungs-evaluation	25, 28–31, 41, 55, 71–72	Systemakkreditierung	22, 25, 39, 70, 74, 75, 82
Leitbild für Studium und Lehre	22, 25, 41, 72, 74	Studiengangsevaluation	25, 38, 42–45, 46, 75
Modulbeauftragte	21, 23, 46–47	Tutorienprogramm	25, 48, 49–50, 58
Modulsitzungen	23	Universitätskommission	22, 23, 41, 56, 57, 64, 75
Monitoring	22, 73–74	Weiterbildungsmaster	13, 15, 16, 42, 43, 70, 75
Orientierungstutorium	49	Zeitplan	25, 28, 69
Partizipation	3, 23, 82	Zentrales QM	22, 75
Personalzuteilungs-modell	60, 68–69	Zertifizierung	15, 25, 38, 39–40
Promotion	13, 18, 24		
Prozesse	3, 12, 22, 24, 25, 39–40, 42, 46–47, 61, 64, 68–69, 70, 71, 73–74, 75, 82		
Qualitätsgrenzwert	41		
Qualitätskreislauf	12, 38		

AnsprechpartnerInnen



Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer
*Prorektor für Hochschulentwicklungsplanung,
Ressourcen und Qualitätsmanagement*

Tel. 0221/4982-6095; IG II, Raum 323
E-Mail: breuer@dshs-koeln.de



Univ.-Prof. Dr. Jens Kleinert
Prorektor für Studium und Lehre

Tel. 0221/4982-5490; IG I, Raum 925
E-Mail: kleinert@dshs-koeln.de



Jana Preuß
*Instrumente, Verfahren und Reporting
Stabsstelle Akademische Planung und Steuerung –
Hochschulentwicklung und QM*

Tel. 0221/4982-6117; IG III, Raum 105
E-Mail: j.preuss@dshs-koeln.de



Ines Bodemer
*Studienentwicklung und Qualitätsverbesserung
Stabsstelle Akademische Planung und Steuerung –
Studium und Lehre*

Tel. 0221/4982-4600; IG III, Raum 103
E-Mail: bodemer@dshs-koeln.de



Tanja Jost
*Lehrplanung, Lehrcontrolling, Studiengangsmanagement
Stabsstelle Akademische Planung und Steuerung –
Studium und Lehre*

Tel. 0221/4982-4607; IG III, Raum 104
E-Mail: t.jost@dshs-koeln.de



Dr. Michael Dürr

*Empirische Qualitätsmessungen und Datenanalysen
Stabsstelle Akademische Planung und Steuerung –
Hochschulentwicklung und QM*

Tel. 0221/4982-6115; Wohn-/Lehrgangsheim, Raum 10
E-Mail: m.duerr@dshs-koeln.de



Melanie Sauer

*Kompetenzen in der Lehre/Tutorienprogramm
Stabsstelle Akademische Planung und Steuerung –
Studium und Lehre*

Tel. 0221/4982-4540; IG III, Raum 104
E-Mail: melanie.sauer@dshs-koeln.de



Jurek Bäder

*E-Learning
Stabsstelle Akademische Planung und Steuerung –
Studium und Lehre*

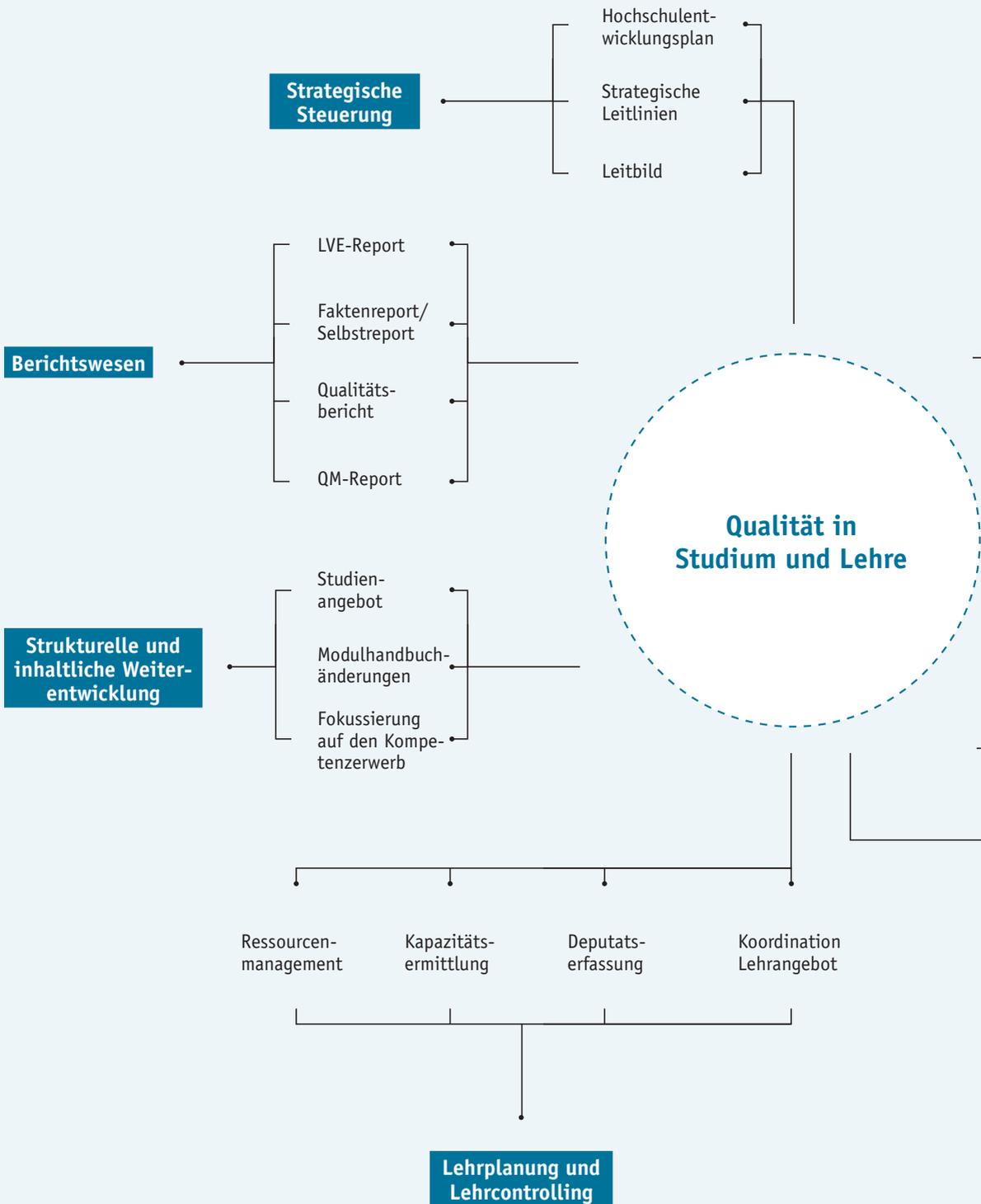
Tel. 0221/4982-4609; IG III, Raum 101
E-Mail: j.baeder@dshs-koeln.de

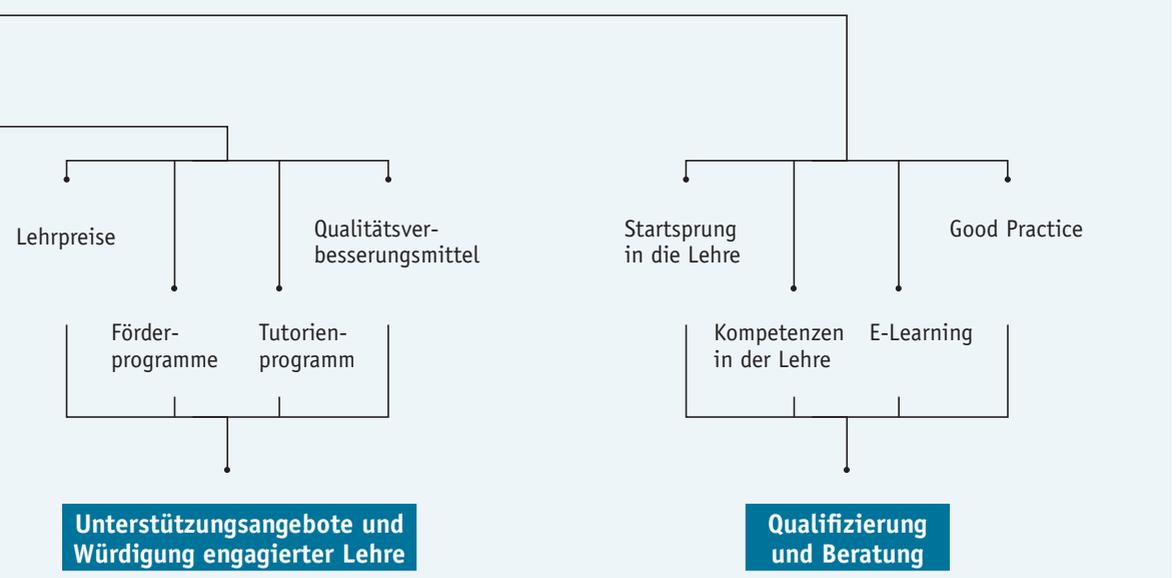
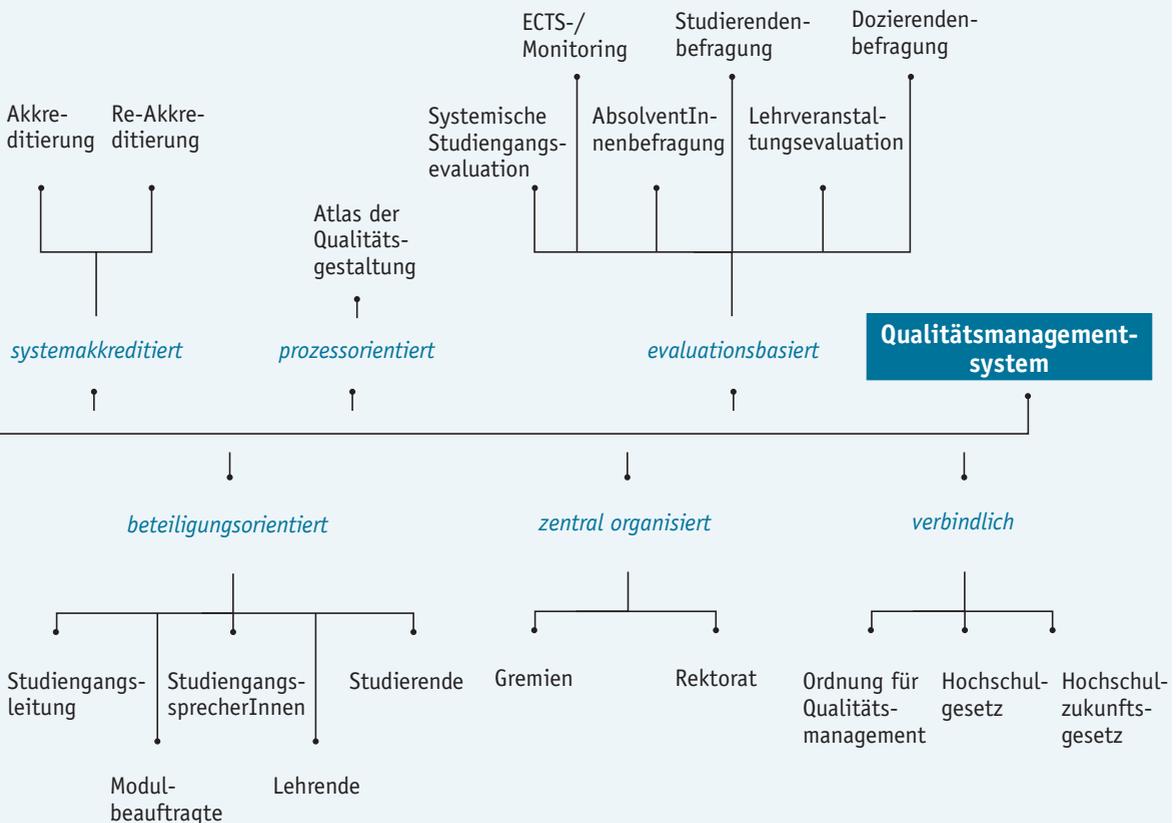


David Raabe

*ECTS-Monitoring
Stabsstelle Akademische Planung und Steuerung –
Studium und Lehre*

Tel. 0221/4982-4606; IG III, Raum 109
E-Mail: d.raabe@dshs-koeln.de







IMPRESSUM

QM-REPORT

Der Qualitätsbericht für Studium und Lehre an der Deutschen Sporthochschule Köln für die Studienjahre 2016 und 2017.

HERAUSGEBER

Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer
Prorektor Hochschulentwicklungsplanung,
Ressourcen und Qualitätsmanagement

Univ.-Prof. Dr. Jens Kleinert
Prorektor Studium und Lehre

REDAKTION

Deutsche Sporthochschule Köln
Stabsstelle Akademische Planung und
Steuerung, Abt. Hochschulentwicklung
und QM und Abt. Studienentwicklung
und Qualitätsverbesserung

Redaktionsleitung

Jana Preuß und Ines Bodemer
Am Sportpark Müngersdorf 6 | 50933 Köln
j.preuss@dshs-koeln.de,
bodemer@dshs-koeln.de

DESIGN

loewentreu visual concepts

Gestaltung

Nadine Wilms, Sabrina Habeck
Hochstadtstr. 33 | 50674 Köln
Telefon: +49 (0)221 471 58 728
Fax: +49 (0)221 471 58 729
info@loewentreu.com

SO GEHT ES WEITER ...

Vor dem Hintergrund der übergreifenden Zielsetzungen in Studium und Lehre wird das Qualitätsmanagement zukünftig verstärkt gefordert sein, den Kompetenzerwerb und Kompetenzfortschritt der Studierenden sowohl in modularen als auch in studiengangbezogenen Kontexten zu erheben. Vor diesem Hintergrund und in Hinblick auf die Systematik der bestehenden Qualitätsorientierungen sollen die bestehenden QM-Instrumente der Deutschen Sporthochschule Köln geprüft und weiterentwickelt werden. Die in 2018 anstehende Zwischenevaluation im Rahmen des Systemakkreditierungsverfahrens soll, möglichst im Rahmen eines Audits, als Prozess der kritischen Selbstevaluation und zur strategischen Weiterentwicklung genutzt werden. Die Partizipation und Mitwirkung aller Akteure in Studium und Lehre wird dabei weiterhin Motor der Qualitätsverbesserung und -entwicklung sein.



Deutsche
Sporthochschule Köln
German Sport University Cologne